

Stettiner Lebenspost

1936 SA105

Stettiner Neueste Nachrichten / Office-Zeitung

Privat 1096

Erhältlich wöchentlich sechsmal. Bezugskreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., bei Haus 2 Mk., einm., 20 Bst. Belegbogen, Woche 50 Bst. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Belegbogen nur monatlich 2 Mk., einschließlich 50 Bst. für Versand und Verzinsung. Ausgibt: Dohrenberg, Verlag und Schriftleitung: Stettin, Silesienstr. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Gesamt-Nummer 353.86. Postfach-Nummer: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.



Abgabeplätze: Einzelhefte 34 Millimeter breit, 38 Millimeter hoch, 42 Bst. für kleine Anzeigen (einmalige Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 50 Bst., Reklamhefte 65 Millimeter breit, 38 Bst., Berechnung von Stich zu Stich, Rabatt nach Zahl, bei Abgaben unter 100 Bst. Abgabe für die Anzeigensätze zu zahlen. Anzeigensätze unter 100 Bst. werden für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Wochen nicht garantiert werden.

Nummer 1

Donnerstag, 2. Januar 1936

Einzelpreis 10 Pf.

Die Neujahrserwünsche bei Hindenburg

Die Sanftionstaxe

Letzte Vorbereitungen für die Gaager Konferenz.

London, 2. Januar.

Die britischen Hauptvertreter für die zweite Gaager Konferenz, Staatskanzler Snowden und Handelsminister Chamberlain, reisten heute abend nach London nach dem Haag ab, wo der größte Teil der britischen Abordnung bereits eingetroffen ist.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph kommt auf die in einigen Kreisen bestehende Befürchtung zurück, daß die zweite Gaager Konferenz gefährdet werden könne durch die Einführung der Sanftionstaxe durch die französische Abordnung.

Eine solche Krise, so meint der Korrespondent, sei unwahrscheinlich.

Da nunmehr zwischen den beteiligten Mächten ein Übereinkommen erzielt worden ist, wie bei einer möglichen deutschen Zahlungsverschiebung vorgenommen werden sollte. Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den Gläubigerländern über die deutsche Zahlungsfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit würden danach in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des Damascener des internationalen Entschuldigungs Übereinkommens. Einmal der Mächten und deutschen Juristen, die vor etwa 14 Tagen in Brüssel getauft und den Wortlaut einer Reihe von Entschuldigungen für die zweite Gaager Konferenz vorbereitet hätten, hätten sich auch mit dieser Frage befaßt. Der von ihnen in Aussicht genommene internationale Gerichtshof für die Schlichtung derartiger Streitigkeiten würde nicht nur solche Meinungsverschiedenheiten zu regeln haben, sondern vielmehr darüber hinaus auch alle Meinungsverschiedenheiten, die sich entweder zwischen einer oder mehreren der Gläubiger- und Schuldnermächte oder zwischen einer oder mehreren solcher Mächte und der neuen Bank für internationale Zahlungen erheben könnten.

Die Sanftionstaxe könne danach erst entfallen, wenn dieses internationalistische Ausnahmeverfahren völlig erledigt sei und Deutschland beschließen haben würde, eine Entschuldigung des internationalen Gerichtshofes zu lassen, was in jedem Falle eine höchst unwahrscheinliche Annahme ist.

Die Vorbereitungen für die zweite Gaager Konferenz sind nun der niederländischen Regierung jetzt beendet worden. Die Konferenz wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am Freitag nachmittags um 5 Uhr durch ihren Präsidenten, den belgischen Ministerpräsidenten Van der Smissen, der auch die Arbeiten der Ausschüsse leitete, mit einer Plenarsitzung eröffnet werden. Die Konferenz wird nach den bisherigen Plänen zunächst in Vollversammlungen abgehalten.

Die im Voraus vorgenommene Leitung in einer politischen und einen wirtschaftlichen Ansichts soll diesmal vermieden werden.

Die technischen Vorbereitungen für die Abhaltung der Sitzungen, von Verhandlungen und für die Presse sind in umfassender Weise geregelt worden. Einige Abordnungen sind zum Teil bereits eingetroffen. Heute nachmittags trifft die französische Abordnung mit Tardieu und Briand, im nächsten Zug die belgische mit Jaspers und Dumans ein.

Das neue ägyptische Kabinett

London, 2. Januar. Der neue ägyptische Ministerpräsident und Führer der Wafd-Partei, Pasha Wahsi, hat am Mittwoch abend dem König Fuad seine Kabinettsliste vorgelegt. Der neue Ministerpräsident erklärte in einem Brief an König Fuad, das erste Ziel der neuen Regierung werde in der Festigung der Verfassung und der Durchführung der von ihm festgelegten Aufgaben bestehen. Die Regierung werde versuchen, die Freundschaft mit den ausländischen Mächten zu verstärken und zu einem Abkommen mit Großbritannien zu gelangen. Das

Wünsche des Reichspräsidenten

Wer entschlossen Hand anlegt und mitarbeitet, handelt wahrhaft national

Berlin, 2. Januar. Am Neujahrstage fanden auch in diesem Jahre beim Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt. Gegen 10 Uhr trat die Wache mit der Kapelle des Infanterie-Regiments am Hause des Reichspräsidenten ein. Um 12 Uhr mittags empfing der Reichspräsident die Gäste der beim Reichspräsidenten fremden diplomatischen Vertretungen, denen eine im Ehrenhof des Reichspräsidentenhaus angelegte Abteilung Reichswehr militärische Ehrenbezeugungen erwies.

Der französische Botschafter

de Margerie

Brachte als ranghöchster Botschafter dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Diplomatens Corps in folgender Ansprache zum Ausdruck: „Ihr Wohlwollen uns gegenüber,“ so sagte de Margerie u. a., „hat uns im Laufe des Jahres 1935 vielfach Gelegenheit gegeben, zu leben, mit welcher weicher Aufmerksamkeit Sie dank einer trotz ihres hohen Alters unerschütterlichen Gesundheit die schwere Aufgabe erfüllen, die das deutsche Volk Sie geben hat, auf sich zu nehmen.“ de Margerie sprach dann von den Beziehungen aller im Völkerverbunde vertretenen Regierungen, dem Frieden seine wehrere moralische und materielle Grundlage zu geben. Er gedachte dann in kurzen Worten Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr, die sich ihm, mit denen das gesamte Diplomatens Corps an der Trauer des deutschen Volkes teilgenommen habe.

In der Erwidierungsansprache bat Reichspräsident von Hindenburg

das Diplomatens Corps verneigt zu sein, daß die Glückwünsche beim deutschen Volke dankbar und freudig über den Empfang finden. Ein schicksalreiches Jahr liegt hinter uns. Der Dank dem Botschafter, daß er in dieser Stunde Streicmanns Gedächtnis hat. Das deutsche Volk hege die Zuversicht, daß die Arbeit des letzten Jahres mit Erfolg im neuen Jahr fortgesetzt werde. Schwere Zeiten seien uns auferlegt, Deutschland könne aber seine Aufgaben im Kreise der Nationen nur dann erfüllen, wenn es politische Freiheit und wirtschaftliche Gerechtigkeit erlangt. Ein schicksalreiches Jahr liegt hinter uns. Die Aufgabe und die Verantwortung, die wir alle mitbringen, habe politische Gleichberechtigung und wirtschaftliche Gerechtigkeit aller Staaten zur Voraussetzung. „In der Hoffnung, daß dieses Ziel erreicht wird, spreche ich Ihnen sehr herzlich, und Ihnen meine Herren zugleich für Ihre Staatsoberhaupter, Regierungen und Völker im Namen des Deutschen Reiches und in eigenem Namen meine aufrichtigsten und herzlichsten Neujahrswünsche aus.“

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wuschelte mit ihnen Neujahrswünsche. Um 12.30 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichsfinanzminister und die Staatssekretäre der Reichsregierung.

Reichsfinanzminister Müller

sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung aus. In seiner An-

sprache erklärte der Kanzler, die Reichsregierung hoffe mit dem deutschen Volke, daß dem Reichspräsidenten auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge. Das deutsche Volk sei glücklich, ein Oberhaupt zu besitzen, das in der ganzen Welt geachtet und in Deutschland verehrt werde. In einem Rückblick auf das vergangene Jahr beklagte sich der Kanzler alsdann mit den schwierigen Verhandlungen um die endgültige Gestaltung der für Deutschland durch den verlorenen Krieg zu tragenden Lasten.

In der Erwidierungsansprache brachte der Reichspräsident in seinen aufrichtigen Dank für die Regierung zum Ausdruck. Es sei zu hoffen, daß der auf dem Gebiet der Außenpolitik einschlägige Weg den schuldigen Sünden, die immer noch die Last der Welt werden sollen, und deren Bewohner wir daher auch in dieser Stunde in bezweifelbarer Anteilnahme gedachten, endlich die Freiheit bräuen und die Krisensituation aus der Föhne entgegentreibe, die den Lebensinteressen des deutschen Volkes und dem Heile eines wahren Friedens entspräche. Die richtige Verteilung der uns auferlegten Lasten, die Stärkung der deutschen Wirtschaft, insbesondere die

Durch- und Weiterführung der zur Wiederherstellung der Rentabilität unserer notleidenden Landwirtschaft

eingeleiteten Maßnahmen und für Beschäftigung von Arbeitslosen seien die weiteren Aufgaben, die im neuen Jahre ihrer Regelung harren. Wenn alle diese schweren Aufgaben, so fuhr der Reichspräsident fort, so gelöst werden sollen, wie es das Wohl unseres Vaterlandes und die Verantwortung für dessen Zukunft fordern, dann müssen Parteigleichheit und Interesselosigkeit hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückgestellt werden und die Lebensfragen unseres Volkes alle Deutschen zu einer breiten einheitlichen Front zusammenschließen. Ich spreche in diesem Sinne erneut die Hoffnung aus, daß auch über den Parteien des Vaterlandes stehen möge. Wer entschlossen Hand anlegt und mitarbeitet an den Aufgaben der Gegenwart und am Ausbau der Zukunft, der handelt wahrhaft national. Wir sind reich an Kräften des Geistes und der Arbeit. Wenn Sie sich alle im Gedanken an das Vaterland zusammenschließen, dann brauchen wir um die Zukunft Deutschlands nicht zu bangen. Daß das neue Jahr solche Ergebnisse zeitigen möge, ist heute mein treuer Wunsch.“

Um 13 Uhr brachten das Reichstagspräsident, der Reichsminister, der Reichsminister, die Reichsminister, die Reichsminister, die Reichsminister ihre Glückwünsche dar.

Nach Beendigung der Empfänge trat der Reichspräsident auf den Balkon seines Hauses und wurde von der in der Wilhelmstraße versammelten Volksmenge durch lebhaften Beifall begrüßt.

Rücktritt der spanischen Regierung?

Paris, 2. Januar. Wasas berichtet aus Madrid, daß nach Gerüchten, die aus Madrid kommen, im Laufe des am Dienstag abgehaltenen Ministerrates General Primo de Rivera dem König die Gesamtdemission der Regierung überreicht habe. Der König habe sich vorbehalten, in drei Tagen eine endgültige Antwort zu erteilen. Andererseits soll der Finanzminister Primo de Rivera in dem Kabinett seine Demission überreicht haben; diese sei angenommen worden.

Die Bergarbeiterverbände kündigen die Arbeitsordnung für den Ruhrbezirk

Essen, 2. Januar. Die Bergarbeiterverbände haben die Normalarbeitsordnung für den Ruhrbezirk zum 31. März 1936 gekündigt mit der Begründung, daß manche Bestimmungen infolge der neuen arbeitsrechtlichen Gesetze überholt wären. Die bisherige Arbeitsordnung war seit dem Jahre 1921 in Kraft.

Der neue Meilenstein

Von Staatssekretär A. D. Freiherr von Rheinbaben, M. d. R.

Wieder, wie an der Jahreswende des Jahres 1923/24, handelt es sich zu Beginn um die Überwindung mannigfacher Sonderprobleme, die diesmal in einer tiefgehenden inneren Krise in Staat, Parlament und Wirtschaft sichtbar aufgeworfen worden sind. Mannigfaltig sind die Heilmittel, die zur Überwindung dieser dreifachen Krise beigegeben werden, und wunderbar genug ist das Aussehen und die Quantität mancher Diktoren, die sich zu ihrer Anwendung uns vorstellen. Wie schauen wir, lebend aus bewährten politischen es, daß in der Unruhe und Unzurückbildung unserer Zeitgeschichte unter Volk in genügend breiter Schicht uns nach so vielen Enttäuschungen und Schicksalsschlägen noch Glauben und Vertrauen identisch und wie offen kann ein deutscher Staatsmann von heute noch hoffen, hinter sich und sein Tun eine ihm veränderliche entgegenbringende große Geschlossenheit zu bringen? Ich für meine Person finde inmitten allen parteipolitischen Stempels und täglich umgeben von berufsspezifischen materiellen Forderungen, aber möglichen Art immer wieder und legen Endes nur das eine Mittel, an die vaterländische Zukunft und die Einigkeit meiner Väter und Väter anknüpfen und den Versuch zu machen, diejenigen Elemente, die für unsere deutsche Zukunft Leben und Entwicklung in sich tragen, so wahrheitsgetreu zu schildern, daß aus der zeitlichen Verarbeitung dieser Schilderung selbst heraus die für die Fortführung deutschen Wiederaufbaus notwendigen Energien zwangsläufig entstehen. So mag ich es auch diesmal wieder und frage: Warum bräuen wir uns nicht fleißig und zu werden und worauf soll sich der Glaube an die deutsche Zukunft stützen?

Nach gleichzeitiger mit dem Jahresbeginn wird von der Gaager Schlichtungskonferenz durch bevollmächtigte Delegierte der Regierungen die endgültige Entscheidung über die Annahme des Youngplans getroffen werden. Ich muß schon oft Gelegenheiten nicht unterlassen, sonnen heute nur das eine unterbreiten, was bei weitem größte Teil unserer auswärtigen Kriegsschuldungsverpflichtung bleibt noch wie vor eine Schuld von Staat zu Staat und da sie uns durch politische Übermacht und die augenblickliche Weltkonstellation aufgedrängt wird, unterliegt sie selbstverständlich den Wandlungen jeder neuen außenpolitischen Konstellation. Sie ist also nicht unüberwindlich, bedingt keine Verfallung auf zwei Generationen, und es wird und muß die Aufgabe deutscher Zukunftspolitik sein, zu gegebenem Zeitpunkt eine erneute Austerität dieses Teiles der Auswirkung der deutschen Niederlage im Weltkriege zu Deutschlands Gunsten herbeizuführen. Anders steht es mit jenem Teil finanzieller deutscher Schuldverpflichtung, die man finanziell „unabhängige“ Zahlungen genannt hat. Sie betragen im ersten Jahre 700 Millionen und gehen allmählich auf 612 Millionen herunter. Ihre Durchschnittsleistung ist 654 Millionen. Auf diese deutschen in jedem Falle zu leistenden d. h. nicht an Moratoriums- und Restschuldenleistungen genehmigten Zahlungen wird sich in nächster Zeit ein international-finanzielles System aufbauen, das durch Aufheben auf dem Kapitalmarkt der Welt sowohl prozentmäßig festgesetzte Verfallungen an die Gläubigerländer aus dem Erlös dieser Anleihen gewährleistet, als im besonderen Frankreich die Chance eröffnet wird, seine eigene innere Staatsschuld in deutsche Bonds umzuwandeln. Diese deutsche Schuldverpflichtung wird also auch im nächsten Jahre nicht wieder zu beilegen sein und wird den Kernbeitrag jener wirklich endgültigen Lösung der Kriegsschulden bilden, auf die hin wir unsere künftige Außenpolitik ab 1936 auszufüllen haben werden. Das ganze hiermit nun aufzurufende Gebilde internationaler gegenseitiger Schuldverpflichtungen ist zweifellos ein solches, das nur unter den Bedingungen des Hochkapitalismus entstehen werden konnte und unter ihm zur Durchführung gelangen kann. Es ist deshalb kein Zufall, sondern ein megalomane Dombau, daß der deutsche Unterhändler in Paris kein anderer als der typische Repräsentant deutscher „kapitalistischer“ Weltanschauung, nämlich der Reichspräsident, gewesen ist, daß auch unter einem sozialistischen Reichspräsidenten nicht Sozialisten, sondern bündelprozentige „bürgerliche“ Politiker die

Książnica Pomorska



ARC. Nr. 6. 1935

Schlussatz der Verhandlungen trugen und daß die Sozialdemokraten sich noch in den letzten Tagen gemeldet haben, als Nachfolger des gestrichenen Silberling einen der ihren in Vorschlag zu bringen. Zuletzt hat eine zahlenmäßig überlegene von der Sozialdemokratischen Partei, als der grundlegendsten Vertretung privatrechtlicher und bürgerlicher Verfassungen, sogar die beiden wichtigsten Ministerien übertragen, das Außenministerium und das Finanzministerium. Hiermit ist nicht mehr und nicht weniger plausibel und drastisch zum Ausdruck gebracht, als daß die Sozialdemokratische Partei bedeutet, daß die wichtigsten Parteien und Kräfte, die ihn als unter den augenblicklichen Umständen bestmögliche Lösung bestimmen, sich dazu verpflichten, seine Durchführung in Deutschland unter der Betriebsform bürgerlicher und kapitalistischer Wirtschaft zu vollziehen!

Siehe die großen Zweifel daran, daß diese offene Wahrheit und Anzuehmlichkeit bereits in den Kreisen des Sozialismus selbst verstanden und begriffen ist. Ohne das dankschwerste Eingreifen des Reichspräsidenten Schacht wären die deutschen Finanzen auf der Haager Schlußkonferenz, in einer so trüben und hoffnungslosen Verfassung, daß die Gefahr eines neuerlichen Eingreifens vor Augen in die deutsche Verfassung hineingetragen war. Jetzt ist zunächst menschenwürdig, und in der Verfassung, das Steuer herangezogen. Und da das Ausland einseitig den Kredit — die letzten Kammerdebatten beweisen es — sich endgültig dafür entschieden hat, ohne weitere Anwendung von Gewalt, sondern in der Form wirtschaftlicher Zusammenarbeit, den Kredit zu bewilligen, so liegt keine Schuld abzugeben, so besteht eine weitere tatsächliche und zurechenbare Verantwortung zwischen innerer deutscher Sanierung und dem Interesse des Auslandes an ihr. Die Ausgabemacht internationaler, kapitalistischer Interessen zusammen des Westens und der deutschen Privatwirtschaft in Zahl und Kredit, die der Kredit der Bundesregierung genügt allerdings die grundsätzliche Entscheidung zugunsten der bürgerlichen Privatwirtschaft und gegen den Sozialismus nicht, sondern es sprechen tausend mächtigste Gründe dafür, wieweil Unternehmen und abhängigen Angehörigen und Arbeitern in lebensfähige, starke, unabhängige Wirtschaft in der deutschen Wirtschaft zu belassen und zu unterstützen. Das und nichts anderes sollte auf eine einfache Formel gebracht — das nächste Ziel aller bürgerlichen Parteien sein!

Es sei eine erneute innere Erörterung auf solchen Grundlagen, die nicht mehr bisher durch Inflation oder übermäßiges Heranziehen fremden Geldes nach demselben Verfahren werden, und in dem Deutschland den Kredit und die Übernahme der Lasten des Auslandes und nach Inkrafttreten der an sie deutscherseits geknüpften politischen Voraussetzungen eine Außenpolitik zu treiben, die sich ganz in den Dienst der Arbeit stellen können und Lust und neuen Raum für wirtschaftliche Erprobung zu bieten.

Das Durchführen des Youngplans selbst gemacht wird. Die Weltlage hat sich seit 1919 — glücklicherweise — nicht unerheblich geändert und ändert sich weiter. Das Deutschland von heute hat weder die Hoffkraft, noch die Ernährungsbasis, die es braucht, um endgültig stabile wirtschaftliche Verhältnisse in sich selbst herzustellen. In die Welt aus dem wirtschaftlichen Lebens- und Entwicklungswissen eines 60-Millionen-Volkes geborenen Drog und Anwalt gestellt sich jene große über die ganze Welt gehende Tendenz einer engeren Zusammenarbeit der Staaten

auf wirtschaftlichem Gebiet in Ueberbrückung bisheriger Grenzen und Gemeinnschaft. Die ungeheure Gefahr liegt auf der Hand, daß dieser große internationale Prozeß sich schneller vorwärts, als es uns gelangt, den deutschen Faktor in der Weltwirtschaft wieder eingebunden und so weit als möglich in sich selbst tragfähig zu gestalten, seine Stellung auf weiteren Schuldenloß aus der Schließung Amerikas heraus oder aus sonstigen großen Neuentwicklungen wird sich verantworten, wenn mit der Zeichen der Zeit weiter mitzuerleben und uns in dem neuen Faktor in der Weltwirtschaft wieder eingebunden werden lassen hat, nicht diejenigen neuen Formen und Methoden in der Wirtschaft und Verwaltung herstellen und zur Anwendung bringen, die wir brauchen, um in unabweislichen, ewigen Weltfrieden der Völker unsern Mann zu haben.

Wandt irgendein verständiger deutscher Mensch, daß aus der Welt der Arbeit oder der Partei oder berufständischen Sondergruppe allein die Lösungen gefunden werden

Ghandis Erfolge in Lahore

Die Entschliezung mit großer Mehrheit angenommen

In der Dienstagmorgen-Sitzung der allindischen Tagung in Lahore wurde die Entschliezung Ghandis mit übermäßiger Mehrheit angenommen. Die wichtigsten Punkte der Entschliezung sind: 1. Anerkennung der Bemühungen des Vizekönigs für eine friedliche Regelung der nationalen Bewegung. 2. Zweckmäßigkeit der Teilnahme an dem bevorstehenden englisch-indischen Kongress. 3. Die Ziele des Kongresses sollen in Zukunft die völlige Unabhängigkeit umfassen. 4. Völliger Boykott des Zentralrats und der Provinzialparlamente, wobei die gegnerischen Mitglieder ihren Rücktritt erklären sollen. 5. Der Ausschuß des allindischen Kongresses erhält die Vollmacht, wenn er es für notwendig erachtet, ein Programm der Gebietsverweigerung einschließlich der Auforderung zur Nichtzahlung von Steuern zu veranlassen. Ein Antrag auf Streikung des ersten Punktes wurde mit 708 gegen 664 Stimmen abgelehnt, ebenso die verschiedenen Verbesserungsanträge, u. a. wurde ein Antrag auf Verchiebung des Zeitpunktes abgelehnt. Die Führer der Nationalisten in der gegenwärtigen Versammlung, Ghandi, Motilal

Mehta und Sen Gupta, der Führer in der bengalischen Provinzialvertretung, haben auf Grund der Annahme der obigen Entschliezung bereits ihre Mitglieder in jenen Provinzen aufgefordert, ihren Antritt zu erklären. Die Annahme der Entschliezung wird als ein persönlicher Erfolg Ghandis angesehen. Der Entschliezung wird in den Kreisen des Kongresses eine verschiedene Auslegung gegeben. Auf der einen Seite neigt man zu der Annahme, daß die Kongressmitglieder hierdurch nicht verhindert werden, an einer gemeinsamen englisch-indischen Konferenz teilzunehmen und auch einem gemeinsamen Aktionsprogramm, während die radikale Richtung auf der wörtlichen Auslegung der Entschliezung besteht.

Zu einer ersten Spaltung kam es nach Schluß des Allindischen Kongresses. Es traten 30 Mitglieder aus dem Kongressausschuß aus und beschloßen, eine demokratische Partei innerhalb des Kongresses zu bilden.

Der Reichspräsident hat wegen eines im "Adress" vom Berliner Draht der Nationalsozialisten erschienenen Artikel "Recht Hindenburg noch" Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. G. H. H. gestellt.

Spaltung im indischen Kongress

Zu einer ersten Spaltung kam es nach Schluß des Allindischen Kongresses. Es traten 30 Mitglieder aus dem Kongressausschuß aus und beschloßen, eine demokratische Partei innerhalb des Kongresses zu bilden.

Familie, aber auch für das Wohlergehen des ganzen Deutschen Volkes meine innigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Mit diesen Wünschen verbinde ich die Hoffnung, daß es dem Deutschen Bundesrat vergönnt sein möge, auch im kommenden Jahr auf dem Wege wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung in gleicher Weise wie bisher maßvoll fortzuschreiten. (gez. Bundespräsident Millas.)

Berlin wird ganz sparsam

Berlin, 2. Januar. Der Berliner Magistrat hielt am Mittwoch eine außerordentliche Sitzung ab, in der Bürgermeister Scholz über die Finanzlage berichtete. Der Magistrat faßte am dem Beschluß, noch über das ursprüngliche Sparprogramm nach Maßstäben einzuweisen und alle nicht unbedingt erforderlichen

lichen Ausgaben zu vermeiden. Vor der Sitzung hatte Bürgermeister Scholz eine Untersuchung mit den Bezirksverwaltern. Sie erbrachte mit der Bildung eines sechs-köpfigen Ausschusses der dem Magistrat Vorsitzende über die Ausgaben der Bezirke unterbreiten soll, die in den nächsten Monaten unbedingt abgeleitet werden müssen.

Danzigs Nachkriegsschulden

Ist Danzig reparationspflichtig?

Danzig, 2. Januar. Um alle Zweifel zu beseitigen, inwiefern auch Danzig in das System des Youngplans mit einbezogen wird, ferner um festzustellen, ob der Freistaat auch im juristischen Sinne als Nachfolgestaat zu gelten hat und um vor allem eine endgültige Bereinigung der Frage der Nachkriegsschulden herbeizuführen, hat der Senat der Freien Stadt Danzig sich mit einer Note an die Reparationskommission gemeldet. Ferner wird die Kommission ersucht, zu erklären, daß von ihrer Seite keine Forderungen mehr gegen Danzig und den Hafen ausstehen. Die Reparationskommission hat darauf mitgeteilt, daß sie diese Note an die beteiligten Mächte weitergeleitet habe. Die Danziger Regierung beschließt nunmehr durch eine eigene Abordnung, bestehend aus dem Finanzsenator Dr. Kammerer und Oberregierungsrat Dr. Herberich, die Frage seiner Reparationspflichten zur Sprache zu bringen unter Vorlegung der schwierigen Verhältnisse, unter denen die freie Stadt gegründet wurde.

Kleine politische Nachrichten

Zum Jahreswechsel haben Reichspräsident von Hindenburg, Reichswehrminister Groener, Generaloberst Heye und Komral Dr. Raeder die üblichen Auszeichnungen an Reichswehr und Reichsmarine gerichtet.

General Heene, der Chef der Seereschule, ist, mit Wirkung vom 1. Januar 1930, zum Generaloberst ernannt worden.

Der Reichspräsident hat wegen eines im "Adress" vom Berliner Draht der Nationalsozialisten erschienenen Artikel "Recht Hindenburg noch" Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. G. H. H. gestellt.

Am Dienstag ist in Ausführung der Empfehlung des Youngplans Kapitel 9 Absatz 4 am 1. Januar in Deutschland und Frankreich ein Abkommen über die endgültige Einzelliquidation der Liquidationen und die Freigabe des noch nicht liquidierten deutschen Eigentums abgeschlossen worden.

In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar verstarb plötzlich Graf Ferno von Ratti, der Bruder des Fürsten. Graf Ferno war vor zwei Tagen erkrankt, sein Frau und sein Weib waren an seinem Krankenbett. Auf die Nachricht von seinem Hinscheiden eilten sofort Angehörige des Grafen an das Totenbett des Grafen Ratti.

Die Gerichte vom Magistrat Herricks als Bürgermeistern von Spinn werden als Verurteilung im Falle des Zwischenfalls in der Stadtratsverversammlung auf ein Mitspracherecht zurückzuführen.

ein Stück aus dem Kessel reifen, die Straße um einen Fuß den Meter vorziehen.

Da nach dem Schiefmeister die Männer in Deckung auf das Krachen.

Der Schiefmeister hat die Jüdischer entzündet, eilt fort.

Aber was sieht er nur da und macht so merkwürdige Armbewegungen? Kaum fünf Meter von den Vorkriegsreihen liegt er, reißt sich herum, jertzt am Stiefel, kauernd dann zusammen.

Er hängt mit dem Hals des Stiefels in den Schienen des Baggers fest.

Da nach Georg für den Bruderteil einer Stunde eine wilde Freude. Dann jagt er mit der Spitzhake in federnden Sprüngen vorwärts. Der Tische müht am Stiefel, schreiend wirft sich Georg vor, ein Schlag mit der Hand gegen den Hals, daß der gefangene Mann aufwacht. . . . aber er ist frei.

Klirrend fällt die Haxe, eine harte Faust packt den Tischenen, zwei Leiber wirbeln den Gang hinauf. . . oben kracht es, schwarze Schatten eilen wie Fremdes Götter durch die Luft, lächeln hart auf.

Jetzt kommt auch die andere angelt, blind nach dem Schiefmeister, der sich langsam und benommen emporhebt. Sumpelnd kriechen die zwei Männer den Gang hinauf, verhalten am Rande, blicken sich an. Das Auge des Tischenen verzieht sich. Er lenkt den Blick.

Dann rattern wieder die Räder, des Baggers, Antischen und Kretischen schreien auf. Unermüdlich picht das Eisen gegen das Eisen.

Heute am Abend wird Georg das große Antisch einer jüdischen Mutter entgegenentfalten.

Ammer heffend. . . . Mein, diese Reichswehr kann ich nicht nehmen", sagte die zartfühlende alte Dame zu der Verwalterin. . . . Ich habe immer Größe an meine Arnen und ich möchte nicht eine Karte mit der Scherz an jemandem schicken, dessen Schwärze vorliegend nicht ganz ist.

Altwal. Es waren in einem modernen Konser und erholten sich von dem gebirgen Erenen in der Pause im Restaurant. . . . Wächtiglich vernahmen sie einen großen Schellfisch. . . . "Kommt rasch", sagte er. . . . Es hat wieder angefangen. . . . Aber nicht doch, erwiderte sie. . . . Der Keller hat ja nur ein großes Zeltzelt herunterfallen lassen."

Unter Fremdbinnen. . . . "Da kommt gerade von Schellfischsalat." . . . "So? Der war wohl geflossen?"

Stadtheater

Das Parfum meiner Frau

Komödie in drei Akten von Leo Venz.

Leo Venz schreibt unbedrungen die besten deutschen Komödienkomödien. Jeder französische Lustspielbühnen darf ihn um die Klugheit seines Dialogs, um den Witz seiner Einfälle beneiden; glücklich aber würde er sein, wenn er dazu noch die solide Zeichnung hätte, mit der Leo Venz auch in so kleinen Stücken zu tunen weiß, nicht nur den Charakter, sondern auch den Stoff selbst herzustellen. In die Komödie "Das Parfum meiner Frau" verläßt. So hält er denn auch in dieser neuen Komödie, in der er erzählt, wie ein ionisch sehr braver Professor einmal an einem Waisenstift acht und seinen Diener dafür in das Welt seine Scholastikern leat, wie die Frau des Professors ebenfalls zum Waisenstift mit und in dem Welt ihres Waisenstifters mit mit ihrem Vianiam aneinander und mit ihrem Parfum anschiebende beipravende Kammerzweie zurückläßt, und wie dann schließlich sich doch nach einer Fülle von Komplikationen, die sich aus dieser Situation von selbst ergeben, alles zum Guten inforn wendet, als der Professor und seine Frau sich wieder vertrauen und die Fülle und der Diener ein Paar werden, in der die Spannung und der Schluß nach ein verlockendes Paar, das sich nicht nur ein verlockendes Freundin, herauskommt. Besonders bewundernswert die pittoresken Charaktere, mit der er sich von Verlesungen der landläufigen Moral und des auf bürgerlichen Gewandts fernhält, die lebenswichtige Freiheit, mit der er trotzdem seine Schmelzen anzuordnen weiß.

Geschildert wurde die Komödie in unserem Stadtheater, wie sie gespielt werden mag; bedauert, ohne finale, aber mit und mit ihr Partner Freundin, die in der Komödie veranwortlich, in der Gdard Klara als Professor Kurtchen von erkranklicher Unbedarftigkeit war, die es verständlich machte, daß er seinen Freund in alati und neu ins Garn atina. Erla Kels war seine Gattin, lebenswändig im Gesamtgedruck, verriet sie

Der Schiefmeister

Sätze von Werner Ido.

Schiffe halten vor der Höhe. Ein Steinboegel brant in die Luft, das Geprassel der aufschlagenden Splinter knattert herüber. Langsam fohert ein Kels herab, scheint hin und wieder zu überlegen, ob sich die Kette ins Ziel wohl lohne, fällt dann plötzlich einen Entschluß und fährt haßig und volltönend herab, streift die Wachen an, als freudig ihren klaffenden Mund, zu über einen Wuch, flucht ein lebensstrophes Bärenstammchen.

In die Stille kreischt die Reife des Schiefmeisters, klammern die schweren Stiefel der stolzen, langsam und widerwillig, bis das Klunder der Vorarbeiter, die der federnde Blick des Schiefmeisters empor reißt, die Männer zu schneller Gangart aufstadeit.

Schuppen und Spitzhaden flirren. Der Bagger, der sich einige Meter vorgezogen hat, fällt mit seinem Fauchen und Stöhnen das Ziel. Zoll für Zoll kriecht sich die neue Straße in den Berghang, schlängelt sich als freies Band rundwärts die Höhe hinauf. Seit Wochen haftet die Arbeit. Die Straßenduffirma muß in zwei Tagen bis zu Kilometer 54,4 kommen.

Der Schiefmeister

Einem besseren Schiefmeister als den Tischen konnte sie sich in diesen Tagen gar nicht wünschen. Das Deutsche vorderege er zwar nicht die Arbeit, drohend angriff, warf die Männer in die Arbeit, daß die Knöchel kneten und die Finger weiß anfielen.

Hartes Felsgestein hat plötzlich einen Wall geschaffen, an dem sich der Bagger die Zähne ansetzen muß. Kiffenweise wird Dynamit in die Spitzhaken gefetzt, die seinen Gefeienshaub auslösen und die Lungen verpesten.

Georg karst blickt vertraut hinunter ins Tal, aus dem ein einjames Hauschen gräßt. Die Arbeit im Walde, beim Roden und Baumfällen, war ja gelinde, und der alte Förster hatte den Kopf geschüttelt, als ihm Karst mitteilte, daß er nun an der Straße arbeiten würde. Hier verdiente man mehr an einem Tage als sonst an zweien. Freilich gefunden wurde man auch. Aber ein Bild hinunter ins Tal mocht alle Bitterkeit aus dem Sinne. Dort unten hinter den kleinen, blauen Fensterchen wartet ein junges Weib auf ihn. Waren sie nicht beide jung und kräftig? Sie würden es schon schaffen.

Aber heute ist es wirklich nicht zum Aushalten. Er weiß, daß seine junge Frau ihre schwere Stunde erwartet. Und auf die alte Karstin, die ihr mummelnd die Höhe hinauf, als er im Morgenbäumen die Höhe hinaufschritt, war kein rechter Versuch. So wie nicht schon all' hinunter bringen können? Aber der Tische liehe ihn doch nicht gehen, dieler. . . .

Er muß immer noch an den Blick denken, hart und ermutigend, mit dem sie ihn heute morgen hatte gehen lassen.

Georg schreut zusammen, ein fremdes Fuchswort reißt ihm empur, ein harter Stiefel trifft seine Beine. . . .

Der Tische. . . .

Wie springt in Georg auf, der Tische vorläuft. Stäffeln hängt die Haxe in der Luft. Aber da unten liegt ein Weib, das auf das Glied wartet.

Klangsam rent sich das Bergzeug, dringt mit schwerem Stiefel in das Gefeiene.

Heute abend wird er bei seinem Weibe sein. Stunden vergehen.

Wieder geht der Pfiff des Tischenen in das Klammern. Eine neue Ladung Dynamit wird

zwei Tagen bis zu Kilometer 54,4 kommen.

Darius.

Neues aus Stettin

Horoskop

A. H. Heider Freund! Da haben Sie mir gefehlt ein gutes neues Jahr gewünscht. So aus traditioneller Höflichkeit. In Wirklichkeit ist Ihnen das ja vollkommen gleichgültig, ob mir das Jahr etwas Gutes bringt oder die Pest. Der Untergrund ist lediglich der, daß die sogenannte gute Götter Sie wissen, obwohl das mit Überzeugung aus Ihren Munde geht, was schlimmer ist. Aber schließlich kann ich Ihnen dies keine Handreichung nicht einmal überreichen. Was geht Sie letzten Endes das Wohlwollen anderer an? Und was sind gute Wünsche? Wenn man nicht noch zu Ihnen die Hoffnung stellt, daß sie auch in Erfüllung gehen, bleibt nichts übrig als ein Phantom. Und noch für andere hoffen? Sehen Sie, ich verstehe Sie vollkommen. Sie können für andere gar kein Interesse haben, denn Sie haben mit Ihren eigenen Wünschen und Hoffnungen genügend zu tun.

Aber was wünschen Sie sich denn eigentlich zum neuen Jahre? Das wissen Sie selbst nicht recht? Da haben Sie recht, es wäre schön, wenn Sie gar keine Wünsche hätten. Denn dann wären Sie mit sich und der Welt vollkommen zufrieden und hätten Ihre Aufgabe als Mensch erfüllt. Denn als Mensch ist Sie bekanntlich dazu geboren, immer noch nach etwas Höherem zu streben... auch wenn es auf Kosten anderer geschieht.

Reich möchten Sie im neuen Jahre werden. Ein durchaus verständlicher Wunsch. Reich möchten wir alle werden, wenn auch manche von uns so tun, als ob Reichtum eine Schande wäre. Aber sehen Sie, Reichtum macht nicht glücklich. Reichtum könnte von noch mehr von diesen billigen Sprüchlein vorlesen, sie sind ein Trost für die, die am geliebten sind und von einem reichen Mann erlangen.

Glücklich möchten Sie werden? Das möchten wir auch alle, obwohl wir gar nicht wissen, was das eigentlich ist. Der eine meint, wenn man ihn im neuen Jahre in Ruhe läßt und der andere sieht das Glück darin, daß man auf ihn aufmerksam wird. D. h. es braucht nicht gerade Staatsanwalt oder Finanzamt zu sein...

Gesund möchten Sie zu bleiben? Das wünschen wir uns alle. Gesundheit ist bekanntlich das höchste Gut, das alle Menschen zu schätzen wissen und sogar Ihre Hausfrau wird sich mit Ihnen freuen, wenn Sie im ganzen Jahre 1930 nicht zu ihm zu kommen brauchen.

Was wollen Sie eigentlich zum neuen Jahre? Es hängt alles davon ab. Der eine wird reich und der andere wird arm, der eine glücklich und der andere unglücklich, der eine gesund und der andere krank. Und das Wetter wird einmal schön und einmal schlecht sein, der eine muß mehr Steuern zahlen und der andere weniger, dem einen wird das Schicksal gelingen und der andere fällt dabei herein, der eine wird leben und der andere wird sterben...

Ein besseres Horoskop kann ich nicht stellen. Suchen Sie sich etwas davon aus und hoffen Sie, daß es in Erfüllung geht. Und wenn nicht, warten Sie bis zum nächsten Jahr. Sehen Sie, die Menschen werden schon Tausende von Jahren immer auf das nächste Jahr und erst wenn sie tot sind, sind alle Wünsche erfüllt.

Wir wissen es eigentlich auch nicht, wir hoffen es nur. Alles hängt vom Wetter ab. Und wenn es Ihnen auch gleichgültig ist, was mir das Jahr 1930 bringt... mit ihm es auch gleichgültig. Aber ich hoffe, wir alle hoffen und Sie hoffen auch. Und das ist mein Wunsch für Sie — daß Sie diese Hoffnung nicht verlieren möchten.

Böse Silvestercherze

Bei manchen Leuten ist das Messer ein beliebter Silvesterartikel, der besonders bei Schlägeren und Streikbrechern — und deren erliegen sich in der Silvesterzeit immer eine ganze Reihe — gern angewandt wird. In der Paulstraße in Bredow entstand zwischen zwei Arbeitern kurz vor Mitternacht eine Schlägerei, bei der der eine sein Messer zog und den anderen durch mehrere Stiche so schwer verletzete, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

In einem Hause in der Volkstraße begann, nachdem man vorher ganz friedlich und vergnügt gemeint war, das neue Jahr mit einem jämmerlichen Streit, bei dem eine Frau durch Messerhiebe schwer verletzt und dem Krankenhaus überwiesen werden mußte.

In der Einlingstraße fanden Postanten ein inoffizielles betrunkenen Mann, der sich in heftig ins neue Jahr geföhrt habe, daß er eine fast blutende Kopfverletzung davonbrachte. Auch er mußte im Krankenhaus Aufnahme finden.

Am Bollwerk haben sich einige Leute einen eigenartigen Silvesterfest, erlaubt. Sie waren der Meinung, daß das neue Jahr mit „Kraut“ beginnen müsse und schlugen deshalb sechs Schaulustigen an verschiedenen Stellen ein. Welche die dachten sie auch „Scherben bringen Glück“. Hoffentlich bringen die Scherben der Polizei das Glück, diese Banditen zu erwischen.

Schwerer Autounfall

In der Altammer Straße geriet gestern mittags eine mit zwei Fahrgästen besetzte Autobus infolge des schlüpfrigen Bodens ins Schleudern, fuhr gegen eine Straßenlaterne und stürzte um. Die Fahr-

er erleiden schwere Verletzungen an Kopf, Armen und Beinen und wurden dem Carussell zugewiesen. Der Chauffeur blieb unverletzt.

□ Dienstäbteilung. Herr Hans Witte, Stettin, Vorstr. 9, Benoltinger der Kommerzien-Vereinsgesellschaft e. B. m. b. H. Stettin, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei diesem Institut zurückblicken. — Der Hausinspektor des Stadthausers, Herr Mundt, konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit auf diesem Posten zurückblicken, nachdem er vorher bei der Feuerwehr tätig war.

□ Pöbelischer Kirchenstift. Nach der nächsten Statistik wurden im Jahre 1929

Stettiner Schulwesen 1929/30

Stadtschulrat Böhm

Das starke Anwachsen des Andranges zu den Unterrichtsstellen der höheren Schulen ist zurückzuführen einmal auf die immer allgemeiner werdende Ueberzeugung, daß man angesichts der immer schwieriger werdenden jetzigen Verhältnisse und der Ueberforderung des Kindes den Kindern nichts Besseres ins Leben mitgeben könne als eine gute Bildung, ferner auf die Verbreitung harter Verbände, die Vorbildung für die von ihnen vertretenen Berufe immer mehr hinauszudrängen, endlich auf die Zunahme der Geburten in der ersten Zeit nach dem Kriege, die sich jetzt auf die Aufzucht der höheren Schulen auswirken beginnt. Man wird, da die Geburtenziffer inzwischen fast gesunken ist und allen Anzeichen nach weiter sinken wird, nur vorübergehend mit einem Aufschwung der höheren Schulen zu rechnen haben.

Zehr erfreulich ist, daß die bisher nicht ausreichend gewürdigte Berufsausbildung der jungen Mädchen zur Hausfrau in allen Schichten des Volkes an Wichtigkeit steigt. Die Entscheidung über den nachstehenden Andrang zu den Hausfrauenberufen vorbereitenden Schulen, der Haushaltungsschule und der Frauenfachschule. Die letztere bereitet gleichzeitig auf Berufe der technischen und Gewerbetätigkeit vor. Daß die Auszubildenden dieser Lehrenten für die breiten Massen des Volkes, denen sie in den Volkshochschulen, Haushaltungsschulen und Berufsschulen zu dienen haben, die größte Wichtigkeit ist, bedarf keiner Betonung. Nun ist aber die Haushaltungsschule nur auf gewisse in einem nicht allseitig gelegenen Volksschulgebäude untergebracht, und die Frauenfachschule arbeitet in einem anerkannt schlechten Schulhaus. Mit Recht haben die städtischen Korporationen daher im laufenden Jahre einen Antrag zur Verankerung des Neubaus dieser Schule bewilligt. Der nachträgliche Haushaltsplan wird im E. D. einen ersten Betrag der Vorsumme bringen müssen. Da die Provinz auf das Besitzen dieser in Pommeren einzuartigen Schule besonderen Wert legt, der sich in starken Besuche von außerhalb und entsprechenden Zuschüssen der Provinz ausdrückt, wird auch mit Baukostenzuschüssen der Provinz zu rechnen sein.

Es lassen sich bringende Wünsche verdrängen. Der durch die Verlegung der Friedrich-Wilhelmsschule in den großen, neu erhaltenen Weichselufer erfüllen. Zunächst werden sie das stark Verlangen nach einer höheren Schule für diesen Bezirk beschreiben. Ferner werden sie den gegenwärtig auf der Häuser (Kunzeische, Nollengartenstraße, Bismarckschule, Stadtschulhaus) verestellen Betrieb der kaufmännischen Bildung, anhalten in zwei nicht zu weit voneinander gelegenen Schulhäusern (der jetzigen Friedrich-Wilhelmsschule und einem der beiden genannten Volksschulgebäude) bereiten. Endlich möchte sie ein im Wirtschaftliche der Stadt liegendes Volksschulgebäude frei machen und insbesondere dem Stadtschulhaus, das unter großen Raumverhältnissen arbeitet, deutlich sein. Daß diese wichtige Umorganisation in den nächsten Jahren unausweichlich wird, ist zweifellos.

Wenn auch die Klagen über die Volkshochschule der Jugendbergs in der Schuljahrzahl der Jahre im Teil übertrieben, zum Teil darauf zurückzuführen sind, daß auswärts der Berg der Berge immer wieder Ungleichheiten einfließen, wird man doch an der Bildung einer ausreißenden Weiche für die über die Zeit in mancher Jugend denken müssen. Als solche läme das gegenwärtige Schulhaus in der Johannisstraße in Betracht; die in diesem Hause nicht gut untergebracht katholische Schule ließe sich besser anderweitig unter Benutzung der Parkstraße, die nach Ansehen der Hausbesitzer freier wird, unterbringen.

Der Neubau der Gewerblichen Berufsschule und der Handwerker- und Kaufmannberufsschule soll zu Beginn des nächsten Schuljahres begonnen werden. Die Erstellung dieses großen und in seiner Bauweise für uns ganz neuartigen Schulgebäudes bezieht sich auf Stettin einen großen Fortschritt und Beweise, daß die Wirklichkeit sich trotz der schweren Zeiten ihrer Pflichten gegen die Jugend bemüht ist und alles nur Mögliche tun will, um die Bildungsstätten ihres Nachwuchses auf der Höhe zu halten. Die gleichzeitig erwerbende Schularbeitschule bedeutet einen sehr erfreulichen und angesichts der nach dem Kriegsausbruch anwachsenden Geburtenziffer notwendigen Raumzuwachs für die Volkshochschule.

Stadtschulrat Tübber

reist als seinen Personal folgendes mit:

Volksschulen. In den Volksschulen wird vermuthlich auch in diesem Jahre die Schülerzahl weiter ansteigen, wenn auch nicht mehr so stark wie in den vorangegangenen Jahren. Das wachsende Raumbedürfnis soll durch Rückgabe der Schularbeitschule befriedigt werden. Wenn, was leider unermesslich zu sein scheint, die Rückgabe dieser in Folge Veräußerung des für sie bestimmten Neubaus nicht rechtzeitig räumen kann, wird der für die Volkshochschule erzielte Neubau vorerst für Volksschule genutzt werden müssen. Um dem starken Mangel der Zimmerstätten in Braunsfelde-Medemannshöhe zu begegnen und der Ueberfüllung in der Grundschule Kneufeld zu begegnen, ist ein Schulhausneubau für 16 Klassen in Braunsfelde-Süd geplant, der bereits projektiert wird. Für die Ueberbringung von Sammelstellen wird das bisher erwerbende Volkshochschulgebäude herangezogen werden müssen; die Volkshochschule wird ins Schularbeitschulgebäude zurückverlegt.

Mittelschulen. Die Mittelschulen haben voraussichtlich mit einem stärkeren Anzug zu rechnen, da der erste starke Nachkriegsjahrgang die Grundschule verläßt. So kann angenommen werden, daß sie ihren Teilpunkt überbrücken haben und sich allmählich wieder zu ihrer alten Bedeutung erheben. Diese in Folge Veräußerung der Arbeit-Mädchenschule wird provisorisch für Zwecke der Pädagogischen Akademie zur Verfügung gestellt; die Arndt-Mädchenschule liebt daher vorläufig in das Gebäude der Sprinckenschen höheren Mädchenschule, welche bis auf die Grundschule aufgelöst wird, über.

Die Aufgaben des Rundfunks im neuen Jahr

Von Reichspostminister Dr. Schädel.

Es gibt wohl kein Gebiet des elektrischen Nachrichtenwesens, das die Öffentlichkeit so sehr in Anspruch nimmt, wie der Rundfunk. Dies liegt in erster Linie daran, daß sich der Rundfunk mit seinem Programm an die große Masse wendet und die Hörer, deren Zahl gerade jetzt in Deutschland die dritte Million überschritten hat, den verschiedensten Gesellschaftsklassen, Volksschichten und Weltanschauungen anzuheben. Selbst die schwierigsten Programmgattungen kann daher nicht alle Rücksicht betrieblen, auch wenn die politischen Fragen ganz außer Betracht bleiben.

Aber auch die rein technische Seite des Rundfunks macht hierbei keine Ausnahme. Das hat zum Teil seinen Grund darin, daß die technische Entwicklung auf diesem Gebiet in den letzten Jahren prägnant vor sich gegangen ist und immer neue Aufgaben sowohl auf der Sender- als auch auf der Empfängerseite aufzuwerfen. Aber die Behandlung dieser

Frage in der Öffentlichkeit durch die Industrie, die Sonderlichkeit und nicht zuletzt auch die Hörer, die in schlichten Verbänden und Vereinigungen, auf die Tages- oder Nachberichter, ihre Ansichten und Wünsche vernehmen, hat einen Umfang angenommen, den ich nicht unberücksichtigt lassen darf. Das ist ein Zeichen, daß auch unsere Amtsinhaber sich der Wichtigkeit dieser Aufgabe bewußt sind und die nötigen Maßnahmen ergreifen werden, um die Bedürfnisse der Hörer zu befriedigen.

Zwei große Aufgaben sind es, vor die die verantwortlichen Stellen des Rundfunks im kommenden Jahre gestellt sind. Der Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, die notwendigen Mittel für den Aufbau und die Ausbreitung der ersten schon in Angriff genommenen Großsender mit einer Leistung von 100 Kilowatt zu beschaffen. Die auf 100 Kilowatt Leistung zu erhöhen, und die daraus resultierende weitreichende Ausbreitung der vorhandenen Sender auf Gleichwelle. Nur auf diesem Wege kann den Hörern durch stärkere fremde Sender in den Zeiten günstiger Wellenausbreitung wirksam begegnet werden.

Heute gehen wir ...!

Stadttheater 16. Die Elfen keine Ringe, finden ging. 19. Rosen aus Florida?	Belvedere-Saal Gemeinlich.
Sennebrallen Das neue Kultur-Programm.	Wandier Wien Karlshof 90. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Breuzenbo. Kaffee - Koncerte: Kammermusik.	Konzertsaal Kammermusik.
Hauptbahnhofs- galerie Jubiläum in Wintergarten Tägliche Konzerte. 8 1/2 Uhr.	Barhaus Nachm. und abends: Großes Konzert mit ausgewählter Hauskapelle.
Care Biquet Berliner Ter 6 Zahlm. Konzert Sonntags abends 8 4 Uhr.	Schloß-Kaffee und -Restaurant Am Kaiserlich-Bauhof Schloßpark Norman Bright, London
Radtke Sollt. Linnert. Café, gut, Gesellschaft	Guliner-Kalender Kaffee - Koncerte Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Zwei.
Café „Alfa-Palast“	Sennebrallen- Tunnel Bismarckstraße Das populäre Stimmungskafé.
Alfa-Palast 6.30 und 9 Uhr: Konzertabend in „Los, Sarah, Zeit“	Stettiner Urania 6.00 8.30 Herrn der Siebe mit Greta Gorb.
Scala-Konzertsaal Telephon 311.65. Schonwalddamm. 4.30 6.30 8.45	Atlant Folgerheit 2 Der Zeitschriften. Zwei, Musik, Kaffee. Zwei, 5.30, Sonntag 3
Capitol Paradeplatz, neben Dorf. Der Jägerbrunnen. D. Köhler, seiner Mutter Die Judenmörder.	Neues Lichttheater Königsstr. 3, Tel. 309.50 Anstalt, Sonntag. Vier, 5.30, Sonntag 8.45
Elle-Spieltheater Gemeinlich. Der schwarze Engel. Denkmal-Wende.	Welt-Spieltheater Hinter Alstermarkt Hoppa, nur freies. Wand im Krieg.
Dania-Spieltheater Königsstr. 4.5. Der Mann, der Wand, Feuerwetter, Wand, Sonntag.	Grünhofer Lichtbild- Bühne Kneufeld 14 Seine Schwestern und ich. Der Schrecken von Mabana.
Germania-Theater Paradeplatz 28. Anna Karolina. Eins, zwei, drei, los!	Apollo-Theater Anna Karolina. Eins, zwei, drei, los!
Union-Theater Vollgeheilig. Der schwarze Adler. Der Kampf unter dem Bismarckdenkmal.	Titania Vollgeheilig. Wir halten fest 5 Der Kampf unter dem Bismarckdenkmal.
Frankfurter Berliner Ter 1. Königsstr. 10. Lokal, an der 1. Bismarckdenkmal	Bühnen Kneufeldstraße 14/15 Schiller, das reifende Herrliche Bier- und Weinrestaurant
München-Bräuhaus Wollfstr. 21, Tel. 261.15 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	Kaiserei Der schwarze Adler Kneufeldstraße Kneufeld, Sonntag, 8.45
zum Stadtmittag zum Essen ins Deutsche Haus Breite Straße 38.	Sad's Restaurant Schneel-Straße.
Alteutsche Bierbude Wollfstr. 21. Bismarckdenkmal. Kneufeld, Sonntag, 8.45	Krauses Bierbuden (Alfa-Palast) Kneufeldstraße Kneufeld, Sonntag, 8.45
Bahnhofswirtschaft Sabelsdorf Bürger, Mittagstisch Bismarckdenkmal bis 12 Uhr nachts	Bahnhofswirtschaft Torneu Kneufeld Kneufeld, Sonntag, 8.45

Uns dieser Aufgabe erweist sich am wenigsten die zweite, die Einbringung der Zahl der Programme für die Sender, für die Schaffung von größeren Sendertypen und die Verwirklichung der Aufgabe in der Schaffung von durchgehenden, lebendigen und anhaltenden Darbietungen, die nicht an die Beliebigkeit der Sender gebunden sind. Der Umfang, das Witz des nächsten Jahres für diese Zwecke besonders geeignete Nadeln in der Fernabgabe über dem Deutschland zur Verfügung stehen werden, erleichtert die Durchführung der letztgenannten Maßnahmen ganz wesentlich.

Es ist zu erwarten, daß sich diese grundsätzlichen Maßnahmen reibungslos vollziehen werden. Dann wird der deutsche Rundfunk die höchste Stellung, deren er sich bisher in der ganzen Welt erfreut, nicht nur behaupten, sondern weitestgehend festhalten können.

□ Für den Zuschauer! Erst, wo die Witterung rauher und die Feuchtigkeit immer feuchter wird hat der Zuschauer: Für den Zuschauer wolle bereit sein. Besonders die Kinder sollten immer und immer wieder anzuweisen werden, heute schneit es für wieder zu solchen Vorfällen die Hausfrau. Nur wenige Leute, machen sich einen rechten Begriff von der Durchführung eines einzelnen Sendes bei windigem Wetter infolge effen-

Nommern und Nachbargesetze

Bezirk Stettin

Hofengärten. Seinen Verlesungen erlegen ist der Pader K. Krüger, der fälschlich von einem Auto überfahren wurde.

Stargard i. Pom. Feuer. In der Eisenbahnstadt brach in der Fabrik der Bauhütte am Sommerweg Feuer aus. Bei der außerordentlich starken Rauchentwicklung, die durch das Schwelen größerer Mengen von Hobelspanen entstand, konnte die Feuerwehr nur mit Gasmasken an den Brandherd vordringen. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Selkewitz. Der Kaufmann Albert Spechtliker verkaufte sein Kolonialwarengeschäft und Kohlenhandlung in der Blücherstraße an den Kaufmann Hermann Sabelberg aus Stargard.

Prerow. Am 1. Januar beging die Inhaberin des Bahnhofsrests, Frau Wilma Strigensberg, das 50jährige Geschäftsjubiläum.

Die Leituna der Strafkammer des Stargarder Landgerichts, die bisher Landgerichtsdirektor Waldhoff innehatte, hat mit dem 1. Januar Landgerichtspräsident Dr. Köhlin übernommen.

Verkehrsvereinfachung. Um eine übersichtlichere Fahrbahn zu schaffen, wird augenblicklich ein Stück der alten Mauer an der Ecke der Weimarer- und Johannisstraße kurz hinter dem Johannisst. niedrigergerichtet. Außerdem stehen Erwägungen, am Johannisst. durch einen Umgebungsmau für den Auto- und Fußverkehrsverkehr im Tor selbst zu schaffen.

Greifenberg. Hohes Alter. Ihren 90. Geburtstag feiert am 7. Januar Frau Elisabeth Kahl, geb. Krodow. Frau Kahl ist innerlich die alte Dame des großen Besitzes, als in Preußen mit dem Bau einer ersten Eisenbahn begonnen wurde. Schon lange ist sie blinde, ihr Vater war Superintendant in Köslin. Bekanntgeworden ist Elisabeth Kahl durch ihre Gedichtsammlung, die meist Gedichte religiösen Inhalts enthält.

Greifenberg. Zur großen Arme abgerufen. Im Alter von achtzig Jahren starb der Oberst a. D. Bernhard Lebus, Veteran von 1870/71, der auch im Weltkrieg seine Dienste dem Vaterlande zur Verfügung gestellt hatte.

di. Uebom. Von der Sanitätskolonne. Der Hauptvorstand des preussischen Landesvereins von Roten Kreuz hat die Mitteilungen der freiwilligen Sanitätskolonne Kolonnenführer Otto Fred, Gruppenführer Werner Seebrecht, Johannes Kahl, Ernst Kuhl und Wilhelm Fred des Ehrenzeichens für schwebende Verdienste verliehen.

Krebs. Durchgänger. Die Pferde eines Kutschmeisters wurden von einem der Regenern entführt. Der Kutscher verlor die Gewalt über die Tiere und wurde, da er abgegrungen war, noch eine Strecke an der Leine mitgeschleift. In der Post, zwischen der Taustelle und der Viehschänke, kamen die Tiere, nachdem das eine schon vorher gefesselt und eine Strecke mitgeschleift worden war, zum Stehen. Der Wagen war ungesteuert ein Hindernis. Die Pferde lagen jetzt in der Regenerstraße, der Reif hat ungesteuert Waagen, Aufsteiger und Pferde sind bei der toten Fahrt ohne erhebliche Verletzungen demontiert worden.

Vom Lehramt

Eudgültig angesetzt sind: Lehrer Trude in Woltersdorf (Randow), Lehrer Kroll in Hohenreinfeld (Randow), Lehrer Kaddag in Uedemünde, Lehrer Lucht in Rügen (Regenow).

Verteilt sind: Lehrer Schöndee in Gollin (Rügen) nach Gummmin (Greifenberg), Lehrer Seidler in Gummmin (Greifenberg) nach Trepow a. M. Rektor Hinz in Waldenburg, Kr. Sülchow, zum 1. 4. 30 als Rektor an die Gemeindeschulen in Stettin.

In den dauernden Ruhestand versetzt sind: Rechenlehrerin Carlta, geb. Wöhrle, in Stettin, Lehrer Otto Siemert in Gerniein (Rauzard), Lehrer Paul Schröter in Gr. Teckleben (Demmin).

Uedemünde. Jubiläum. Die hiesige Kaufmanns-F. Jacob feierte am 1. 1. 1930 ihr 50jähriges Bestehen.

Neubensdorf. Der Eigentümer Büfson wurde als Gemeindevorsteher wiedergewählt. Erster Schöffe wurde Altherr Dr. Thäter, zweiter Eigentümer D. Seeger; Erbschöffe Eigentümer M. Hardtke.

Anklam. Chrona. Der Vorstand der Schmiede- und Schlosserinnung übertrug dem Handwerker-Veteran Schmiedemeister Hermann Stolzenburg hier Gläubigersatz zum 75. Geburtstag.

Demmin. Verkauf eines Stadlgutes. Das Gut Drömmwitz, seit Jahrzehnten im Besitze unserer Stadt, ist jetzt einschließlich Inventar für 430 000 Mark an die Erblingsgesellschaft „Deutsch-Land“ verkauft worden. Die 1000 Morgen des Gutes sollen

in größere Besitzungen zu 100 Morgen aufgeteilt werden. Unsere Stadt übernimmt einige Geschäftsbetriebe der Erblingsgesellschaft mit 15 000 Mark. Seit 1927 hatte die Stadt das Gut in Selbstverwaltung unter Leitung des Diplom-Ökonomen Dr. Henschel, der u. a. auch den Versuch machte, durch Anpflanzung von Maulbeerbäumen die Seidenraupenzucht in unsere Gegend zu verpflanzen.

Trepow a. T. Dem Verfehr übergeben. Nach erfolgter landespolizeilicher Abnahme ist am 31. Dezember die neue Tollenbrücke dem Verfehr freigegeben worden.

Polewatz. Behobene Wohnungslosigkeit? Der Magistrat gibt öffentlich bekannt, daß er sofort eine 4-Zimmerwohnung zu vermieten hat.

Bezirk Köslin

Belgard. Geschäftsjubiläum. Am Neujahrstage konnte die hiesige Firma Kraus & Rönig auf ein 50jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Von der Kaufmannschaft wurde K. der aus kleinen Anfängen heraus sein Unternehmen zu einem ansehnlichen Geschäft hat, am Vormittag durch ein Ständchen der Stadtkasse & K. m. z. verehrt.

Sohleische (Kr. Köslin). Gemeindevorsteher wiedergewählt. Von der Gemeindevorstellung wurde der bisherige Gemeindevorsteher Krenker wiedergewählt; zu Schöffen Karl Fokke (Wegow) und stellvertretenden Schöffen W. G. (Wiederrin).

Tödlicher Autounfall

Pollnow. Der etwa 24 Jahre alte Student Gemming von der Otten-Kabel, Sohn des Rittergutsbesizers von der Otten-Kabel in Gutmin, ist am Montag in der Nähe der Döberitzer Brückenterrasse auf der von Busch nach Köslin führenden Chaussee mit seinem von ihm selbst gefahrenen Auto tödlich verunglückt. Der Tod ist infolge eines Schlädelbruchs sofort eingetreten. Sein in dem Unfallauto befindlicher jüngerer Bruder erholte sich nach längerer Bewußtlosigkeit wieder und hat scheinbar keine weiteren Verletzungen davongetragen.

P. Kolbera. Freie Veranlassung für Unterhübsungsempfänger. Mit dem 1. Januar ist der mit dem Sanitätsrat Dr. Rhode seinerzeit abgeschlossene Vertrag als Kommunalrat abgelaufen und nicht wieder erneuert worden. Die Stadt hat von der Anstellung eines beamteten Arztes abgesehen und die ärztliche Versorgung der rund 2000 Unterhübsungsempfänger dem Kolberger Kreisverordneten übertragen. Für die Unterhübsungsberechtigten besteht freie Veranlassung, im allgemeinen sollen die Betroffenen zu 10 Prozent der Kosten herangezogen werden. Ueber eine Befreiung von dieser Beitragsleistung entscheidet das Wohlhabensamt.

Sammetow (Kr. Kolbera). Einbrecher bei der Arbeit. Einbrecher klaterten in der Sonnenaust dem Galtwitz Meier und dem Wäckermeister Thadewaldt Besuche ab. Sie drängen durch die von ihnen zertrümmerten Fenster ein und plünderten die Vorräte. Der Gestalt entwand noch nicht den Ermahnungen, denn bei Galtwitz Meier stahlen ihnen 70 Mark und bei Thadewaldt nur 15 Mark in die Hände. Dafür entschuldigten sie sich im Gehöft durch die Mißnahme von 400 Zigaretten.

Gerrin (Kr. Kolbera). Ein Chausseebeamter kauft auf ein fahrendes Auto. Auf der Chaussee Drosow-Gerrin werden gegenwärtig Chausseebeamte gefällig. Als das Auto des Gutsbesizers Menzel (Trieckle) die Schlauffelle passierte, wurde ein bereits stark angealter Baum durch den Sturm umgeworfen und auf das vordere fahrende Auto geworfen. Glücklicherweise streifte nur die Achse des Vorderes des Autos und beschädigte es. Der Chauffeur erlitt Kopfverletzungen und mußte sich ärztliche Behandlung besorgen.

ms. Senckenhausen. Gemeindevorsteherwahl. Die Kreisratkasse hat die Zinssätze für Gemeindeforderungen von 8 auf 9½ Prozent erhöht, beim Darlehen entsprechend. Hiervon werden auch die der Gemeinde zum Ausbau des elektrischen Drahtnetzes an der Chaussee zur Verlehnung zehlfachen Darlehen von 30 000 Mark und 7100 Mark betreffen. Die Gemeindevorstellung hat sich in die Abwagslage begeben, der Zinssatz wurde auszumitteln und — weil die Kasse seit dem Ausbau des Netzes nicht mehr mit Ueberfluß arbeitet — um den Lichtstrompreis um weitere 10 Pa. auf 60 Pa. für die Lichtstrompreise zu erhöhen. Die Forderungen des hiesigen Gemeindevorsteheres an die Gemeindeforderungen von Senckenhausen zwischen Senckenhausen und dem Amtshaus in Anklam zu die geplanten Dünendromaden-Verkehrsbahnen-Senckenhausen wurde zur Kenntnis angenommen. Gleichzeitlich soll sich die Badverwaltung verpfänden, durch Anbringung von Traktoren, Warnungstafeln und durch Belehrung des Badeplatzes die Dünne möglichst zu schließen. Da die Dünne Privatigentum der angrenzenden Besitzer sind und die Gemeindevorstellung ohne Einwilligung der Be-

sitzer nicht über die Dünne bestimmen kann, wurde der vom Bauamt angeforderte Antrag einstimmig abgelehnt. Die Dünnenbesitzer wollen auf ihr Eigentumsrecht an den Dünnen nicht verzichten. Sie lehnen auch die Abgabe ihres vom Saatenbaum in einer Breite von 50-100 Meter füllig der Dünnen gelegenen Eigentums entschieden ab. Die Einkünfte der Gemeindevorstellung sollen in Zukunft ersichtlich bekannt gemacht werden, da der neue Lichtstrom Preis für Anklam viel.

Stolpmünde. Aus Seemat gerettet. Der Stolpmünder Nisfütter „Sto. 99“ fand einen in Kappeln bei Kiel beschleunigten Motoranker mit einem Motordefekt und gebrochener Anterfette in der Höhe von Stolpmünde hilflos verbleiben. Den Nisfütter W. Krüger und D. Hehle gelang es unter eigener Lebensgefahr, den Motoranker, der auf seine Segel verloren hatte, mit ihrem Anker in den Stolpmünder Dänen zu fassen.

Gemeindevorsteherwahlen

Thyn (Kr. Schlawe). Zum Gemeindevorsteher wiedergewählt. Schöffen wurden Kallbauer K. Kapczuk und Hofmeister P. Molzenbauer.

Prech. Auch hier wurde der Gemeindevorsteher Kallbauer K. Mienert wiedergewählt. Erster Schöffe wurde Mühlenschiefer Otto Karften und Erbschöffe Eigentümer K. Ziemke. Als zweiter Schöffe wurde neu gewählt Eigentümer K. Scheil.

Pollnow. Und immer wieder das das Eis. Der 26jährige Sohn des Deputierten Zange in Reithun veranlagte sich am Montag mit zwei anderen Knaben auf dem Eis des leicht zugefrorenen Dorffees mit neuen sogenannten Fischkitten. Als der Knabe dabei eintraf, lösen die Fische ins Dorf, um Hilfe zu holen. Leider kam diese zu spät; der verunfallte Knabe war inzwischen ertrunken und erst nach längerem Suchen aus dem Wasser gezogen worden. Die noch angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen hatten keinen Erfolg.

Erschließung des Stolpetales

Eine neue Chausseebindung zwischen dem Grenzritter Bittow und dem Kreise Stolp ist nunmehr mit der Fertigstellung der Chaussee von der im Bittower Kreise gelegenen Drißgatt Krognow bis zu dem im Kreise Stolp gelegenen Bornort Grünhof geschaffen worden. Sie hat eine Bauzeit von rund einem Jahre beansprucht. Das Fehlen dieser Chausseebindung wurde bisher von der gesamten Bevölkerung aller in dieser Gegend gelegenen Dörfern bitter empfunden. Die Gemeindeforderungen belaufen sich auf etwa 95 000 RM., wozu auch der Minister des Innern eine Beihilfe von 40 000 RM. bewilligte, und zwar aus der Reichs- und Provinzialkassen. Die Unterhaltung ist von den Kreisen Stolp und Bittow zu tragen. Mit dieser neuen Chaussee ist endlich ein neuer Verkehrsweg nach dem Kreise Stolp geschaffen worden, der das landschaftlich schöne Stolpetales für den Verkehr erschließt und der von einem großen Teile unserer Grenzlandbevölkerung freudig begrüßt wird.

Neustettin. Geschäftsjubiläum. Der Inhaber des weit über unsere Stadt hinaus bekannten Baugeschäfts Dunst, Baugesamtwertnehmer Dunst in Neustettin, feierte am Mittwoch sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar, welcher seit 1919 dem Stadtratskollegium angehört, wurde 1924 zum Stadtrat gewählt. Er ist Mitglied der Handwerkerkammer und langjähriger Vorsitzender der Baugesamtwertnehmer des Kreises Neustettin. Die Zahl der Gratulanten war groß.

Hohes Alter. Der Schuhmachermeister Karl Marockle hat hier feiert am heutigen Montag seinen 85. Geburtstag.

Spargel (Kr. Neustettin). Besitzwechsel. Die Ehefrau des verstorbenen Bauernhofbesizers Otto Karften von hier verkaufte ihre etwa 200 Morgen große Landwirtschaft mit lebendem und totem Inventar für den Preis von 40 500 RM. an den Landwirt Erich Reihel aus Kordeshagen, Kreis Köslin. — In Krangen verlaufen die Eigentümer Friedrich und Johanna Koppe eine etwa 20 Morgen große Ackerfläche für den Preis von 9000 RM. an den Landwirt Gustav Henseling aus Krangen.

Rügenwalde. Der Tod vom Bagar „Berante“ verschwunden. Der Koch Hermann Schulz, welcher auf dem in Rügenwalder Dänen gelegenen Bagar „Berante“ beschäftigt wurde, ist seit dem Festigen Abend spurlos verschwunden. Die Sachen des Vermissten, u. a. auch die Briefkäse mit 100 RM., wurden an Bord gefunden, so daß mit einem Unglücksfall gerechnet werden muß.

Ein Brandfister gefaßt!

Lauenburg. In Lauenburg brannte es wieder einmal. Das in einem Stallgebäude eines Hauses Bismarckstraße 24 ausgebrochene Feuer wurde aber rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Es gelang der Polizei, den Brandfister zu verhaften. Er hat ein Geständnis abgelegt. Da auf sein Konto auch die übrigen Lauenburger Brände zu veruchen sind, muß die Untersuchung ergeben.

Rummelsburg i. Pom. Verhaftet wegen Verdachts der Brandstiftung und Verleumdungsbetruges wurde am Dienstag der Waldhüter Koppke von hier. Am 30. November entstand in einem Fabrikgebäude der ehemals kinderleichen Holzbohrerfabrik Feuer. Neben den früheren Kontorarbeiten war dort eine Wohnung angebaut, in welcher Koppke mit seiner Familie wohnte. Da die Schornsteinanlage der Küche und der Wohnung, wie sich bei dem Feuer herausstellte, nicht nach den Vorschriften der Baupolizei angelegt waren, so wurde anfangs angenommen, daß die Brandursache diese falsche Anlage war. Es wurde bei dem Brande das Mobiliar der Familie zerstört. Ein Schwant, der nicht mehr betriebsfähig worden war, fand nach dem Erlöschen des Feuers unversehrt im Zimmer, er hatte weder durch Damp, noch durch Wasser gelitten. Das Wasser war bei dem Brande überhaupt sehr knapp, da die Fabrikanlage rund zwei Kilometer von der Stadt entfernt zwei Meilen von der Chaussee nach Rummelsburg liegt. Es entstanden nun nach dem Feuer Gerüchte, die Brandstiftung als Ursache bezeichnen wollten. Die polizeilichen Ermittlungen hatten das erwünschte Ergebnis. Koppke (Kr. Stolp), 47 Jahre alt, wurde Gemeindevorsteher. Der 50jährige Gemeindevorsteher Koppke, der am 1. Juni 1929 sein 50jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher feiert feiern können, ist aus Altersrücksichten in den Ruhestand getreten.

Waldamow (Kr. Stolp). Die Art im Kite ... Dem Holzgärtler in der Dürmörer Straße ist ein Arbeiter K. Koppke mit der Art im Unachtsam in das Kite Kite, das er sich die Knochen verletzten. Der Schmerz, dessen Zustand infolge des großen Autverlustes bedingt ist, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Bezirk Stralsund

Vassen. Erneuerung. Die Regierung zu Stralsund ernannte den Lehrer und Bezirkskollektur Paul Müller mit Wirkung ab 1. 1. 30 zum Konrektor an der hiesigen Stadtschule. Die amtliche Einweihung findet Sonntag den 4. Januar statt. Konrektor Müller tritt mit dem 1. Januar in den Ruhestand.

Wagwitz. Gemeindevorsteherwahlen. Am letzten Tage des alten Jahres fanden noch die Wahlen zum Magistrat statt. Es waren drei Wahlbezirke eingegangen: Einheitsliste der Bürgerliste, SPD und FDP. Die Wahl brachte ein Stimmverhältnis von 6:4:2. Für das vierte Mitglied entschied das Los zugunsten der Bürgerliste. Gewählt wurden also von der Einheitsliste: Alderbürger Karl Kollhoff, Bürgermeister Karl Sab. Zählermeister Paul Kahl, und von der SPD: Zählermeister Friedrich Kriedemann.

Stappellau der „Stralsund“

Stralsund. Der Motorleger „Stralsund“ ist am Neujahrstage unter großer Anteilnahme der Bevölkerung glücklich vom Stapel gelaufen. Oberbürgermeister Dr. Heydemann ging in seiner Laufrede auf die Geschichte des Schiffshauses, der in Stralsund seit alterher ausgeübt worden sei, ein. Das neue Schiff möge den Namen der Stadt weit hinausbringen in alle Meere der Welt.

Gemeindevorsteherwahlen im Kreise Franzburg-Darß

In Vermanushagen wählte die Gemeindevorstellung den Rentendirektor Krumann mit sechs Stimmen zum Gemeindevorsteher. — Einmütige Wiederwahl des bisherigen Gemeindevorstehers Siemer erfolgte in Saal. In Küstensen ergab sich ebenfalls Wiederwahl des bewährten Gemeindevorstehers Brandenburg. — In Zempke erfolgte ebenfalls einstimmige Wiederwahl des bisherigen Gemeindevorstehers Prehn.

Wolentz (Kr. Grimmen). In der Gemeindevorstellung ist ein Antrag in Dringlichkeitsantrag wegen der Uebernahme der Motorbrücke, des Mannschiffbauwerks und verschiedener Auszubildungsgegenstände der Freiwilligen Feuerwehr durch die Gemeinde vor. Der bisherige erste Brandmeister, Beerbaum (Edmannshöfde), der verstorben war, wählte der obengenannten Gegenstände der Freiwilligen Feuerwehr. Um diese Geräte der Wehr zu belassen, forderte Z. inebulante Uebernahme der Gemeindeforderungen die nächsten fünf Jahre und Bezahlung einzelner Rechnungen im Betrage von 407 Mark durch die Gemeinde. Da alle Wehr freiwillig auf die Jandstadt verzichtet und die Pacht im Jahre 1920 Mark betragt, hat die Gemeinde nur eine Ausgabe von 407 Mark zu zahlen. Da dieses Ausbeut als sehr gering zu betrachten ist, wurde der Antrag einstimmig angenommen. Diese Geräte sollen der Wehr mit der Uebernahme übergeben werden, daß bei ihrer eventuellen Auflösung die Gegenstände an die Gemeinde zurückfallen.

Regah (Kr. Franzburg-Darß). Gemeindevorsteherwahl. Der Kommis-

fortjähige Gemeindevorsteher Karls, Bahn-
postrestaurateur auf Bahnhofsplatz, wurde
mit 6-8 Stimmen zum Gemeindevorsteher
gewählt, zu Schöpfen der Fischereigewer-
kschaft (Regatt) und der Eigentümer Bar-
fels aus Seemühl.

Das neue fächliche Kinderheim in Wief auf Rügen

In Wief auf Rügen steht das größte Kin-
derheim Rügens seiner Vollendung entgegen.
Es wird erbaut von der Stadt Dresden.
Auf einer ausgedehnten Grundfläche sind 26
Wohnhäuser entstanden, eine kleine Stadt für
sich. Bei den Bauten sind durchschnittlich 250
Arbeiter beschäftigt. Falls das Wetter so
günstig bleibt, hofft man, das Werk bis zum
Frühjahr zu vollenden. Der 1. April ist als
Einweihungstermin in Aussicht genommen. 1400
Kinder aus dem Reichsland Sachsen sollen das
Heim dann beziehen.

Barth, Betriebskassier. Die
Barth Aktien-Werkfabrik hat ihren um-
fangreichen Betrieb schließen müssen. Von der
Stilllegung, deren Grund Auftragsmangel ist,
werden über 30 Personen betroffen. Die
Verleitung hofft, den Betrieb in einigen
Wochen wieder eröffnen zu können.

Höbes Alt. Den 5. Geburtstag
beginnt am Silvester die Witwe Niedbrodt.

Nachbargebiete

Der Tod auf dem Eise

Preßlau (Kr. Schlochau). Drei Söhne des
Postaussehers Orjontowski von hier im Alter
von 3 bis 9 Jahren betreten die dünne Eisdecke
des Dorfflusses. Das Eis brach und die Kinder
fielen ins Wasser. Während die beiden jün-
geren Brüder gerettet werden konnten, ertrank
der neun Jahre alte Rudolf. Nach angestrengten
Bemühungen konnte die Leiche geborgen werden.

200 Jahre Stadtkirche

Stettin-Mitt (Medlba). Die hiesige Stadt-
kirche konnte am 1. Januar 1930 auf ein
200-jähriges Bestehen ihres Gebäudes zurück-
blicken. Im Jahre 1619 suchte eine große
Feuersbrunst den damaligen Sitz der Herzöge
von Mecklenburg (Stettin) heim und vernich-
tete den allergrößten Teil der Residenzstadt,
darunter auch die Kirche, die vollkommen in
Schutt und Asche gelegt wurde. Erneuert wurde
eine neue Kirche errichtet, die aber so provi-
sorisch erbaut war, daß sie schon im Jahre
1664 unbrauchbar war. Man errichtete auf
dem Friedhofe einen Fachwerkbau, welcher
später (bis 1904) als Friedhofskapelle diente.
Unter der Regierung der Herzogin Dorothea
Sophia von Mecklenburg wurde man zu An-
fang des 18. Jahrhunderts den Neubau einer
Kirche ins Auge. Im Jahre 1731 konnte be-
reits der Grundstein gelegt werden, doch ging
der Bau nur sehr langsam voran. Erst am
1. Januar 1780 war die letzte Kirche fertig
und wurde an diesem Tage eingeweiht. Das

Gebäude selbst ist ein dreiflügeliger Fachwerkbau.
Aus Anlaß des 200-jährigen Jubiläums
sind am 1. Januar ein Festgottesdienst statt.

Ein Verbrechen?

Friedland (Westf.). Spurlos verschwunden
ist seit Sonntag der 29. Dezember der in den
50er Jahren stehende, in dem benachbarten
pommerischen Dorfe Nebelton verheiratete
Gutsarbeiter Karl Dehnke. Dieser hatte
am vergangenen Sonntag seine in Friedland
wohnenden Brüder besucht und machte sich
ammittags zu Fuß auf den Weg nach seinem
etwa drei Stunden entfernten Heimatort auf.
Dort ist er aber nicht eingetroffen. Von den
autonomen Polizeibehörden sind nun Nach-
forschungen über den Verbleib des D. eingelei-
tet worden. Die Annahme eines Selbst-
mordes scheint nach den neueren Umständen
ausgeschlossen.

Massensterben von Flüchtlingskindern

Kammerstein (Grenzwart). Von den im
hiesigen Flüchtlingslager untergebrachten Deutsch-
russen ist eine große Anzahl von Kindern an
Mäusen mit orschleierender Lungenerkrankung er-
krankt. Die Zahl der Todesfälle wird bisher mit
20 angegeben. Es handelt sich hauptsächlich um
Kinder im Alter bis zu vier Jahren. Würdig
und ergreifend sind die Trauerfeiern der Sinter-
bliebenden. Der Grund zu diesem Massensterben
ist in den Entbehrungen zu suchen, denen die
Kinder in den letzten Monaten vor ihrer Ankunft
in Kammerstein ausgesetzt waren. Ein Kinder-
arzt hat erklärt, daß ein weiterer aus Schmelde-
mehl bestehender Nahrungsmittelzusatz mit der
Bekämpfung der Krankheiten beauftragt
worden. Trotzdem die Quarantäne für das Lager
verlängert worden ist, liegt für die Zivilbevölke-
rung kein Grund zur Verurteilung vor. Der
Gesundheitszustand der älteren Kinder und der
der Erwachsenen ist normal.

Schwere Bluffat

Schmerin a. d. Warthe. Nach einem heftigen
Streich schlug der Rentenempfänger
Schulz, der sich hauptsächlich vom Betri-
er nähert, der Witwe Hand an, mit der er
zusammenlebt, mit einer Axt derartig auf den
Kopf, daß diese blutüberströmt tödlich ver-
letzt zusammenbrach. Der Täter wurde ver-
haftet. Man fand in der Wohnung einen
Geldbetrag von 1400 Mark, der Schulz gehört.

Aus der Geschichte der Pommerischen Feuerlöschgesellschaft

Die Pommerische Feuerlöschgesellschaft hat eine
Geschichte, Aufbau und Tätig-
keit in den Jahren 1924-1928
herausgegeben und gibt in dieser eine Uebersicht
über die Gründung, Entwicklung und
Vereinsrichtungen, sowie über die Bestanden.
Als besonders bemerkenswert ist hervorzu-
heben, daß die Feuerlöschgesellschaft in ihren ersten
Anfängen zurückzuführen ist auf die Ver-
anlassung Friedrichs des Großen am 6. August
1750 gegründete Feuerlöschgesellschaft des Drei-

senberger Kreises in Pommern. Die Gesellschaft
ist meistens entstanden durch Verschmelzung
mehrerer kleinerer Feuerlöschgesellschaften, nämlich der
allpommerischen Feuerlöschgesellschaft, der allpom-
merischen Städtefeuerlöschgesellschaft und der neu-
pommerischen Feuerlöschgesellschaft. Im Jahre 1877
wurde die Gesellschaft der Aufsicht des Provinz-
landtagspräsidenten und des Provinzial-Landtags
unterstellt. Durch Beschluß des Provinzial-
Landtags vom 27. April 1926 wurde sie eine
selbständige Körperschaft des öffentlichen
Rechts, jedoch blieb die Haftung des Provinz-
landtags für die Verbindlichkeiten der Gesell-
schaft bestehen. Die Aufsicht wird verwal-
tet vom Generaldirektor, vom Verwaltungsa-

rat und vom Provinzial-Landtag. Der Lan-
desparlamentarische Ausschuss für Pommern ist
Vorstand des Verwaltungsausschusses.
Bemerkenswert ist die Einführung der Ge-
weblenkversicherung, der Heimstätten-
versicherung, der Feuerversicherung, der Unfall-
versicherung, der Lebensversicherung, der Unfall-
versicherung, letztere jedoch als Zweig-
versicherung der Provinzial-Landtagsversicherungs-
anstalt. Als in der Provinzial-Landtagsver-
sammlung am 1. Januar 1928 von der Gesell-
schaft angenommene Feuerlöschversicherung für
Gebäude zu erwähnen. Das Heften gibt des
weiteren statistische Uebersichten über den
Schadenverlauf.

Sparfamkeit auf Kosten der Baufinanzierung

Vor einiger Zeit ist von dem Deutschen
Städteverband eine neue Aktion in der Frage der
Verkaufsbau der deutschen Städte und Ge-
meinden einleitet worden. Der Präsident
des Deutschen Städteverbandes hat in einer Vor-
standsbesitzung eine programmatische Rede ge-
halten, aus der zu entnehmen ist, daß der
Deutsche Städteverband zuversichtlich die Mittel
zur Verfügung zu stellen. Die kurzfristige Ver-
kaufsbau der Kommunen beträgt
schätzungsweise zurzeit mindestens 1,8 Milliar-
den Mark. Die Schuld an diesem Anwachse
der kurzfristigen Verkaufsbau trägt in erster
Linie die Unangunst der Verhältnisse auf den
deutschen und den ausländischen Kapitalmärkten.
Wenn die Kommunen auf die Verhältnisse
Ende 1927 angewandene kurzfristige Verkaufsbau
von rund einer Milliarde Mark gegenüber
heute schätzungsweise 1,8 Milliarden Mark
auf sich schon die Gelegenheit gegeben ge-
wesen, mit Rücksicht auf die vergrößerten
Anleihebedingungen eine Beschränkung
der Ausgabevermittlung vorzunehmen.
Zu denken ist dabei besonders an die
militärische Beschaffung der Kommunen, die
ein Ausmaß erreicht hat, welches mit den
Anleihebedingungen nicht in Einklang zu
bringen war.

Die Aktien zur Verfügung steht, auf etwa
1,5 Milliarden stellen.
Die Staatsbanken haben nach ihren letzten
Ausweisen etwa drei Viertel der von ihnen
vermittelten Gelder langfristige, den Reichs-
bankstellen, was bei der langfristigen
Anleihe rund 40 Prozent auf Sparkassen
entfallen. Wenn jetzt die Sparkassen Schul-
verschreibungen der Städte und Gemeinden
übernehmen, so würde dies bedeuten, daß im
nächsten Jahre ein Betrag von etwa 600 bis
700 Millionen Mark dem Baumarkt
entzogen wäre. Gerade die Sparkassen
haben bisher immer große Wert auf die
Baufinanzierung gesetzt, an der sie sich auch
Baufinanzierung als ein wichtiges Mittel
fallenlassen betätigt haben.
Es würde also in der Baufinanzierung ein
erheblicher Rückschlag eintreten, und
da die Bauwirtschaft als Schlüsselindustrie
anzusehen ist, so müßte sich sehr unange-
nehme Folgen für den Arbeitsmarkt ereignen.
Was wiederum den sozialen Gut der Städte
und Gemeinden anbelangt, müssen die
kurzfristige Beschaffung der Kommunen
werden, zumal noch in Frage gestellt ist, ob
wirklich die durch Verwaltungsveränderungen
angestrebte Umwandlung der kurzfristigen
Schulden der Städte in langfristige auf So-
zialismus ihrer Finanzwirtschaft führen kann
und damit der Geldbedarf der Städte gedeckt
wird. Unverkennbar sollte man besser dafür
sorgen, daß die kommunalen Wirtschafts-
betriebe nach privatrechtlichen Grund-
sätzen veraltet werden, damit dieselben selb-
ständige Kreditfähigkeit erhalten. Der Weg
zur Sanierung führt im übrigen über den
Finanzausgleich.

Neue Uffenschießer. Peter Hofmeier, 37-
jähriger, wohnt in der Weidener Straße
12. Hofmeier ist ein sehr fleißiger Arbeiter
und hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemüht, die
Wirtschaft der Städte zu verbessern. Hof-
meier hat sich in der letzten Zeit sehr
bemüht, die Wirtschaft der Städte zu
verbessern. Hofmeier hat sich in der
letzten Zeit sehr bemüht, die Wirtschaft
der Städte zu verbessern. Hofmeier hat
sich in der letzten Zeit sehr bemü

Handel — Schifffahrt — Märkte

Die ostpreussischen Brauereien des Rückforth-Konzerns

Die Geschäftsberichte der ostpreussischen Brauereien des Rückforth-Konzerns, deren Aktienmajorität sich im Besitze der Ferd. Rückforth Nachfolger A.-G., Stettin, befindet, liegen namentlich vor. Uebereinstimmend geht aus den Berichten hervor, daß die Jahresergebnisse durchweg günstige, teilweise sogar recht günstige waren. Der Vorjahresabsatz sei bei allen Brauereien teilweise sogar recht wesentlich überholt worden.

Im einzelnen betragen bei der A.-G. Brauerei Ponath, Königsberg i. Pr., die Bruttoeinnahmen (einschl. 27.201 RM. Vortrag aus 1927-28) 3.59 (3.20) Mill. RM., Handlungskosten erforderten 1.56 (1.42) Mill. RM., Steuern und Abgaben 1.38 (1.27) Mill. RM., Nach 0,33 (0,26) Mill. RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 0,32 (0,25) Mill. RM., woraus 18 Prozent (14 Prozent) Dividende verteilt und 30.845 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bei der Aktien-Brauerei Schönbusch, Königsberg i. Pr., erhöhten sich (einschl. 15.759 RM. Vortrag aus 1927-28) die Bruttoeinnahmen, von 2,53 Mill. RM. i. V. auf 3,32 Mill. RM. Nach Abzug der Handlungskosten mit 1,61 (1,14), der Steuern und Abgaben mit 1,17 (0,98) und der Abschreibungen von 0,21 (0,20) Mill. RM., verbleibt ein Reingewinn von 0,23 (0,21) Mill. RM., woraus 12 Prozent (10 Prozent) Dividende verteilt und 28.096 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Die Bürgerliches Brauhaus A.-G., Instербurg, erzielte (einschl. 9.267 RM. Vortrag aus dem Vorjahr) 1,52 (1,33) Mill. RM. Bruttoeinnahmen, Handlungskosten erforderten 0,85 (0,75), Steuern und soziale Lasten 0,50 (0,44) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 0,09 (0,08) Mill. RM. verbleibt ein Reingewinn von 0,09 (0,06) Mill. RM., woraus 9 Prozent (6 Prozent) Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Die Bruttoeinnahmen der Tilster Actien-Brauerei, Tilsit, beliefen sich in 1928-29 auf 1,07 (0,99) Mill. RM., ab Abzug der Handlungskosten mit 0,60 (0,57), der Steuern und Abgaben mit 0,33 (0,30), der Abschreibungen mit 0,11 (0,11) Mill. RM. ergibt sich (einschl. 2.282 RM. Vortrag vom vorigen Jahre) ein Gewinn von 0,14 (0,12) Mill. RM., woraus 4 Prozent (0 Prozent) Dividende zur Verteilung gelangen sollen.

Die Bergschlößchen-Aktien-Bier-Brauerei, Braunsberg i. Ostpr., erzielte in 1928-29 0,87 (0,80) Mill. RM. Bruttoeinnahmen. Die Handlungskosten erhöhten sich von 0,42 Mill. RM. im Vorjahre auf 0,44 Mill. RM., Steuern und Abgaben von 0,29 auf 0,32 Mill. RM. Nach 0,10 (0,10) Mill. RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 0,06 (0,05) Mill. RM., woraus 4 Prozent (0 Prozent) Dividende verteilt werden sollen.

Die Rastenburger Brauerei A.-G., Rastenburg i. Ostpr., hat den erzielten, gleichfalls günstigen Jahresüberschuß, abgesehen von einem kleinen Vortrag in neuer Rechnung (126 RM.) restlos zu neuen Investitionen benutzt. Die Bruttoeinnahmen stiegen von 0,60 Mill. RM. im Vorjahr auf 0,72 Mill. RM., andererseits aber auch Handlungskosten von 0,39 auf 0,47, Steuern und Abgaben von 0,16 auf 0,19 Mill. RM. Abschreibungen wurden in Höhe von 64.979 (86.312) RM. vorgenommen. Für das laufende Geschäftsjahr sei wieder mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen; die im neuen Geschäftsjahr benötigten Rohmaterialien habe die Gesellschaft zu günstigen Preisen bereits gedeckt.

Die Carl Peteriet A.-G., Königsberg i. Pr., führt im Geschäftsbericht aus, daß die Schutzmaßnahmen für die realen Firmen der Spiritosenbranche, welche durch die am 1. 8. d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen der Novelle zum Branntwein-Monopolesetz geschaffen wurden und insbesondere die behördlicherseits als Auswirkung dieser Novelle in zwischen festgesetzten Mindestpreise, für das laufende Geschäftsjahr günstigere Aussichten eröffnen. Das Erlaube, die Dividendenzahlung mit 4 Prozent auf die Stammkapital wieder aufzunehmen.

Börseninterventionen — Bank für Industriewerte AG.

In einer Sitzung des Interventionskonsortiums an der Berliner Börse, das bekanntlich rekrutiert wurde, um in der Lage der betr. Unternehmen nicht begründeten Kursstürzen vorzubeugen, sind einstimmig Maßnahmen beschlossen worden, die gewährleisten, daß die Bestände des Interventionskonsortiums für längere Zeit von jedem Verkauf ausgeschlossen sind. Zu diesem Zweck sind diese Bestände der Bank für Industriewerte A.-G., Berlin, überlassen worden, welche ihr Aktienkapital von 2 Mill. RM. nennenswert erhöhen wird, sobald die notwendigen steuerlichen Erleichterungen im Gesetzwege durchgeführt sind.

Berliner Börse

Leicht nachgehend.

Berlin, 2. Januar. An der Börse kam man heute erneut unlustig zusammen. Nach der vollkommenen Geschäftsstille im vorbörserlichen Börsverkehr war der Beginn bei außerordentlich ruhigem Geschäft überwiegend leicht nachgehend. Die Kursrückgänge waren jedoch außerordentlich geringfügig und erstreckten nur bei F. d. m. h. e. die 4 Prozent verloren, ein größeres Ausmaß. Die Tatsache, daß die Banken, nachdem die Bilanzkurse festgestellt sind, keine größere Aufnahmefähigkeit bekunden, gab der Spekulation Anlaß zu neuen Realisationen. Auch aus der Provinz waren

einige Verkaufsforderungen eingeflossen. Verstärkend wirkten die außerordentlich hohen Konkursziffern im Dezember und die Rekordziffern von mehr als 10.000 Konkursen im ganzen Jahr 1929. Auch die neue außerordentliche Verschlechterung am Arbeitsmarkt trug, wenn man auch mit ihr gerechnet hatte, zur Zurückhaltung bei. Die Erleichterung am Geldmarkt konnte wenig anregen. Auch die Diskontenermäßigung der belgischen Nationalbank von 4½ auf 3½ blieb eindrucklos, wie auch neue Verlautbarungen, daß die Bank von England neue Diskontenermäßigungen erwäge, zunächst mit Vorbehalt aufgenommen wurde.

Im einzelnen verloren Elektrowerke 1—2%, Conti Kautschuk auf die Füllgründung Michelin's in Karlsruhe ¾ nachgehend, Farben gut behauptet, Ilse 1% fester, Rhein-Bräunkohlen 2½ nachgehend, Vogel auf Meinungen daß wieder 6% Dividende zu erwarten seien ¾ fester. Antworte, Bauwerte und Bier-

aktien durchweg nachgehend, Karstadt um 1½% erholt. Akku widerstandsfähig, obwohl nur 3% Dividende zu erwarten sein sollen. Polyphon gewonnen 1½, Svenska 2½, Banken uneinheitlich.

Nach den ersten Kursen traten neue Verluste ein. Reichsbank minus 1½, Danabank minus 1½, Siemens minus ½, Schiffahrtsaktien etwas freundlicher. Am Geldmarkt machte sich eine Entspannung geltend. Tägliches Geld erforderte 8 bis 10, Monatsgeld 9 bis 10½%.

Am Devisenmarkt lag der Dollar weiter fester. Man nannte Kabelmarkt mit 4,1870, Pfunde Kabel mit 4,88 und Pfunde Mark mit 20,43½.

Herabsetzung des Diskontsatzes der belgischen Nationalbank
Die Nationalbank hat den Diskontsatz von 4½ auf 3½% herabgesetzt.

Produkten- und Viehmärkte

Berliner Produkte

Berlin, 2. Januar. Die erste amtliche Börse im Monat und Quartal ließ sich für alle Getreidemärkte sehr latessam an. Die ausländischen Notierungen waren durchweg fester und auch in den Gaf-Forderungen kamen neuerliche Erhöhungen zum Ausdruck. Hier hält das Inland sein Angebot in Weizen zurück, dagegen kaufen die Mühlen in den Provinzen und bewilligten auch höhere Preise. Im allgemeinen sind aber die Kurse für greifbare Getreide und Lieferung nicht sonderlich zueggert. Auch Roggen hatte manche Frage und in Termingeschäft leichte Besserungen. Die Offerten auf prompte Abladung waren nicht groß. Die Nachfrage bleibt aber noch hinter den Erwartungen zurück.
Hafer hat beim Konsum mehr Aufnahmefähigkeit, dagegen bleibt Gerste bei abwartenden Käufern still.

Notierungen vom 31. Dezember:

31. 12.	31. 12.
Leinweizen 29,00—31,00	Leinweizen ... 23,00—24,00
Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00	Fröckenschnitz ... 8,20—3,49
Futtererbsen 21,00—24,00	Sojabohnen ... 17,50—17,70
Peluschken ... 20,00—21,00	Kartoffel locken 14,50—15,10
Ackerbohnen ... 18,50—20,00	Speisekartoffeln ...
Wicken ... 18,00—20,00	dt. rote ...
Lupinen blaue 13,75—14,75	dt. weiß ...
Lupinen gelbe 15,50—17,50	dt. gelbweiss ...
dt. weiß ... 16,00—17,00	dt. gelbweiss ...
dt. weiß ... 16,00—17,00	dt. gelbweiss ...
Rapskuchen ... 18,40—18,90	dt. gelbweiss ...

Amtl. Berliner Rauhfutternotierungen

31. 12.	31. 12.
For genst. or, drahtgepreßt, alt. ... 1,40—1,10	
Weizenstroh, drahtgepreßt, alt. ... 1,30—1,10	
Haferstroh, drahtgepreßt, alt. ... 1,20—1,10	
Gerstenstroh, drahtgepreßt, alt. ... 1,20—1,10	
Roggenstroh, geendnet ... 1,50—1,60	
Roggenstroh, bindelndgepreßt ... 1,25—1,40	
Wicken ... 1,95—1,20	
Häcksel ... 2,75—3,10	
Heu, handelsüblich, ges. trocken, neu ... 3,20—3,60	
Heu, gutes, 2. Schnitt ...	
Heu, drahtgepreßtes ...	
Hayen, lose ... 4,30—4,80	
vieh. lose ... 4,10—4,10	
Mischheu, rein, lose ...	

Berliner Terminmarktnotierungen vom 2. Januar.

Weizen: März 274 RM., Mai 284 RM.
Roggen: März 196 RM., Mai 205 RM.

Berliner Frühmarktnotierungen vom 2. Januar:

Hafer auf 178—190, mittel 168—177, Wintergerste gut 185—190, Sommergerste gut 190—200, Futterweizen 260—264—268, gelber Platamais 185—192, kleiner Mais 200—206, Futtererbsen 232—150, Taubenerbsen 300—320, Peluschken 260—270—276, Ackerbohnen 250—270, Wicken 300—316, Torfmasse 97 bis 100, Roggenkleie 102—108, Roggenholmei 123 bis 128, Weizenkleie 120—130, Weizenholmei 126—132 RM., alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

Speisefette

Berlin, 2. Januar, Amtliche Butternotierungen (Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers):

Wetterbericht

Das Wetter am Donnerstag.

Das neue südlich Island aufgetauchte Tief ist schnell über Schottland in die Nordsee gezogen und hat dabei eine breite Regenzone sowie ein Sturmfeld vor sich hergeschoben, die beide unsere Provinz in den frühen Morgenstunden am 2. Januar erreicht haben. Nach dem Vorüberzug dieser Störung wird der Westbö nach Nordwest drehen und kräftiger Druckanstieg einsetzen, der vorübergehende Bewölkungsabnahme zur Folge haben wird. Die Besserung wird nur von kurzer Dauer sein.

Das Wetter am Freitag.

Frische bis starke, auf See zeitweise stürmische, westliche bis nordwestliche Winde, wolkig, Niederschläge in Schauern, wenig Wärmeänderung.

Niedrigste Temperatur der Nacht -1,4 Grad, morgens 8 Uhr -1,5 Grad, mittags 12 Uhr -1,3 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten

am 3. Januar.
S.-A. 8,13, S.-U. 15,56, M.-A. 10,36, M.-U. 19,18 Uhr.

1. Qualität per Zentner 166 RM., 2. Qualität per Zentner 151 RM., abfallende Qualität per Zentner 145 RM. Tendenz: stetig.

Berlin, 31. Dezember. Butter: Der deutsche Markt verlief weiterhin in sehr ruhigen, lustlosen Bahnen. Infolgedessen wurde er auch durch die Haufe auf den Auslandsmärkten nicht beeinflusst. Die Notierung blieb in Berlin am 31. Dezember unverändert. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 31. Dez. die Qualität 1,66 RM., IIa Qualität 1,51 RM., abfallende Qualität 1,35 RM.

Margarine: Ruhige Nachfrage.
Schmalz: Der Markt zeigte zum Schluß des Jahres eine neue Ermattung, so daß die Preise den niedrigsten Stand des Jahres erreichten. Die Konsumnachfrage war unverändert ruhig. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 60,50 RM., amerikan. Purelard in Tierces 63,00 RM., kleinere Packungen 65,50 RM., Berliner Bratenschmalz 71,00 RM., deutsches Schweineschmalz 80,00 RM., Liesenschmalz 77,00 RM.

Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amtlichen Eiernotierungskommission.) Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 2. Januar. Deutsche Eier: Trinker: Sonderklasse über 65 gr 18½, Klasse A 60 gr 17, Klasse B 53 gr 15, Klasse C 48 gr 12 Pig. Frische Eier: Klasse A 60 gr 14, Klasse B 53 gr 13 Pig. Ansortierte kleine und Schmutzeier 10 Pig.
Auslandseier: Holländer, 60—62 gr 16½, 57—58 gr 16, leichtere 12½—13 Pig. Russen, große 13½—14½, normale 13—13½ Pig. Abweichende 12 bis 12½, Kleine und Schmutzeier 10—11½ Pig.
In- und ausländische Kühlehauser: Extra große 14—14½, große 12½, normale 10½ bis 11, kleine 9½, Chinesen und ähnliche 10—13 Pig.

Kalk Eier: Normale 9½—10 Pig.
Witterung: regnerisch. Tendenz: flau.

Swinemünder Hafenschiffahrt

(Eigener Drahtbericht.)

Eingegangen am 1. Januar:
MS. N. J. Nielsen, Nielsen, 208, Manns, Weizen.
MS. Metan, Niemann, 84, Hadersleben, leer.
MS. Elna, Ohlsen, 168, Aalborg, Güter.
MS. Nora, Wendt, 249, Hamburg, Mehl.
D. Poseidon, Bars, 3162, Hamburg, leer.
D. Ernst, Langhörn, 963, Kolberg, leer.
MS. Spika, Robkamp, 157, Kopenhagen, leer.
MS. Margarita, P. Kelder, 279, Korsør, leer.
D. August, Melzer, 759, Hamburg via Svendborg, Güter.

Keine Ausgänge am 1. Januar.
Eingegangen am 2. Januar:
D. Gustav, Giermann, 1007, Hamburg, Salpeter.
D. Fatti, Misfeld, Hamburg, Güter.
D. Sachsen, Kropp, 2189, Leningrad, Güter, Passag.
Keine Ausgänge am 2. Januar.

Kolberger Hafenverkehr

Woche vom 21. bis 28. Dezember.

Eingeführt wurden 1800 To. Kohlen, 60 To. Stückgut. Ausgeführt wurden: 335 To. Roggen, 100 To. Mehl. Angekommen: 22. 12. D. Pinnau von Rotterdam, Kohlen. 26. 12. D. Hilma Bismark von Falkenberg, leer. 27. 12. D. Oceana von Hamburg, leer. D. Hilde von Hamburg, Stückgut.
Ausgegangen: 21. 12. MS. Kornhaus IV nach Oldenburg, Roggen. D. Magnar nach Danzig, leer. D. Stadt Stolp nach Stolpmünde, Mehl. 27. 12. D. Hilde nach Stolpmünde, Durchgangsgut.

Stolpmünder Hafenverkehr

Woche vom 21. bis 28. Dezember.

Der Verkehr war infolge der Feiertage geringer. Einnuhr 1657 To. Thomsamehl, 359 To. verschiedene Güter, 5 To. Timothyssaat. Ausfuhr 633 To. Getreide, 548 To. Papier.
Eingekommen: 21. 12. D. Stolp von Rügenwalde, Saatgut (Timothy). 22. 12. D. Stadt Stolp von Kolberg, Güter. 22. 12. Manfred von Gent, Thomsamehl. 26. 12. D. Juno von Kopenhagen, Ballast. D. Indra von Norrköping, Ballast. D. Fasan von Gent, Ballast. D. Trelleborg von Antwerpen, Thomsamehl. 28. 12. D. Hilde von Kolberg, Güter. D. Minna Cords von Gent, Ballast.
Ausgegangen: 21. 12. D. Birgit nach Hamburg, Papier. D. Herma nach Nakkow, Hafer. 24. 12. D. Stadt Stolp nach Stettin, Papier, Gerste. 27. 12. D. Juno nach Bremen, Papier.

Rügenwaldermünder Hafenverkehr

Woche vom 21. bis 26. Dezember.

Ausgeführt wurden 120 To. Roggen, 90 To. Mehl. Angekommen: 26-12. D. Visurgis von Bremen, leer.
Ausgegangen: 21. 12. D. Stolp nach Stolpmünde, leer. D. Stadt Rügenwalde nach Stettin, Mehl. 23. 12. MS. Maria nach Kopenhagen, Roggen.

Stralsunder Hafenverkehr

Woche vom 21. bis 27. Dezember.

Naturngemäß war der Schiffsverkehr zurückgegangen. Eingeführt wurde Thomsamehl, ausgeführt wurde Getreide, Eichenstämme.

Eingekommen: 21. 12. D. Arnold Köpke, Euler, Gent, Thomsamehl. 22. 12. D. Haas Otto Schupp, Mewes, Holtenua, leer. D. Utgard, Manned, Rönne, leer. 24. 12. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Hamburg, Stückgut. 27. 12. MS. Erna Selbmann, Seemann, Stubbekjøbing, leer. MS. Argonnet, Höpke, Korsør, leer. MS. Fiedl, Böttcher, Hamburg, Oelkuchen. MS. Fürstin Marie, Ehlert, Odense, leer.
Ausgegangen: 21. 12. D. Karl Franz, Volkmer, Nakkow, Hafer. D. Gazzelle, Wacker, Dehnsziel, Eichenstämme. 23. 12. MS. Margarete Steffens, Steffens, Landskrona, Hafer. MS. Hans Brandt, Aalborg, Hafer. 24. 12. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Stettin, Stückgut. D. Arnold Köpke, Euler, Stettin, leer. 27. 12. MS. Meta Treadler, Treadler, Aalborg, Hafer. MS. Falster, Iverson, Aalborg, Roggen.

Wasserstände

	31. 12.	30. 12.	29. 12.	28. 12.	27. 12.
Odergebiet					
Landberg a. W.	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
Ratibor	1,44	1,42	1,40	1,38	1,36
Dybbelstorf	1,37	1,35	1,33	1,31	1,29
Glogau	1,37	1,35	1,33	1,31	1,29
Elbegebiet					
Lahn-Eger	4,35	4,35	4,35	4,35	4,35
Schmerzke	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Auer-Elbe	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Dresden-Elbe	1,57	1,57	1,57	1,57	1,57

Pegelstand der Oder (Bauwerkbrücke am 2. Januar) Morgens 8 Uhr 0,28 m, mittags 12 Uhr 0,35 Uhr.

Amtlicher Eisbericht der Deutschen Seewarte

Ostsee

Memel, Halen: Nicht gemeldet. Pillau, Hates: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Pillau, Königsberger Seeanal bis Königsberg: Treibeis, Schifffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten. Pillau, Frisches Haff bis Königsberg: Treibeis, Schifffahrt vorläufig geschlossen. Neu-Terranova, Frisches Haff bis Eibing: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Warnemünde, Warnow: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert.

Rußland

Von Leningrad bis Lissy Noß Schifffahrt war für starke Dampfer möglich, von da bis Kronstadt Schifffahrt für schwache Dampfer erschwert, für Segler geschlossen; bei Tolboukin und westwärts davon eisfrei.

Finnland:

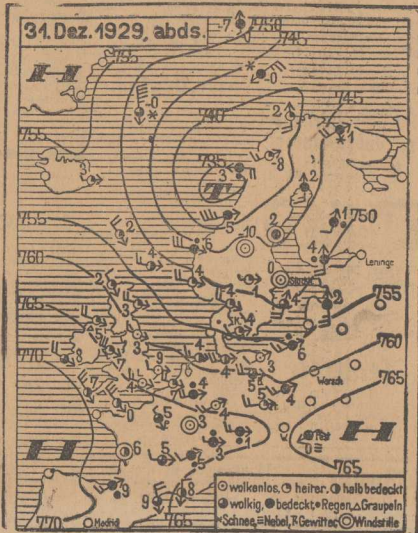
Schifffahrt geschlossen nach Brahestad und den Stationen nördlich davon; Schifffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert im Fahrwasser Wiborg-Transungud; eisfrei Ixpila und Stationen südlich davon, Björköund, Fahrwasser Transungud-Rödhäll, außerhalb Rödhäll und Stationen westlich davon.

Schweden:

Schifffahrt geschlossen nach Lulea und Karlsborg; Seegüter für Gasöfen und Stationen südlich davon eisfrei.
Briefmeldung vom 28. Dezember: Schifffahrt geschlossen nach Pitea und Bränfors; Schifffahrt für schwache Dampfer erschwert, für Segler geschlossen im Fahrwasser Holmsund-Umea; für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert in Paraggrund-Hafen; eisfrei im Fahrwasser Bredskär-Holmsund.

Nautische Nachrichten

Stralsund-Ost. 1. Die vorübergehend zu Versuchszwecken ausfahrende schwedische Leucht-schalltonne „Sabnit“ auf ungefähr 54° 30' N, 13° 39' O ist ohne Ersatz eingezogen. — 2. Die schwarze Leuchtglockentonne „Palmerort 1“ auf ungefähr 54° 13' N, 13° 24' O ist eingezogen und durch das eiserner Wintersezeichen ersetzt.

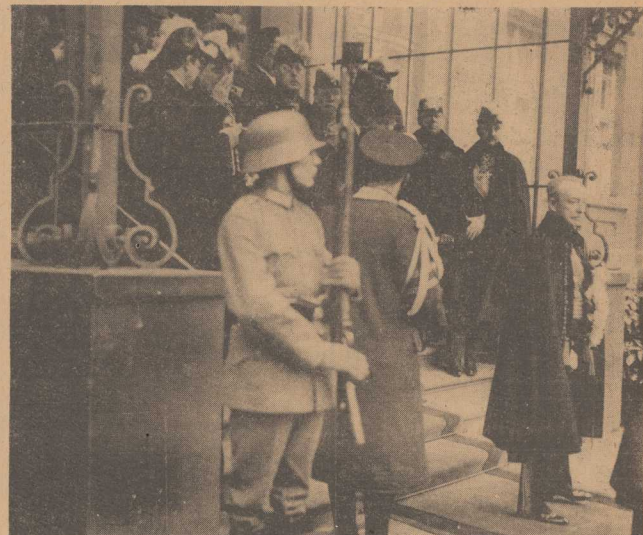


Neujahrsempfang bei Hindenburg



Das Ereignis des Neujahrstages in der Reichshauptstadt ist der Empfang beim Reichspräsidenten, der nach einem genauen Zeremoniell vor sich geht. Auch gestern wickelte sich das Schauspiel programmäßig ab. Pünktlich auf die Minute marschierte die Ehrenwache in den Hof des Palais des Reichspräsidenten ein (Bild links) und dann begann der Neu-

jahrsempfang des diplomatischen Korps, für das diesmal der französische Botschafter de Margerie (Bild rechts, Mitte) die Neujahrswünsche ausspricht. Unser Bild zeigt das diplomatische Korps beim Verlassen des Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße.



Seltene Kunden

Kleine Geschichten von Gerichten

Der zweite Fall in einem Jahr:

Die Herren K. und S. sind irgendwo biederer Kaufleute oder Anwälte, es geht ihnen verdammt nicht schlecht, aber: soweit reicht es nun doch nicht, daß sie sich ein feinseliges Juraanwaltsleben leisten könnten, mit Dinners in vornehmen Lokalen, Theaterbesuchen, Autofahrten und so weiter. Da verfallen sie auf eine gute Idee, wie man zu allem kommen könnte, ohne das es Geld kostet.

Herr K. legt sich hin und schreibt Briefe an Verwandtschaften, von denen er weiß, daß sie in längster Zeit durch gewisse Konjunkturmellen an die Oberfläche des Reichs zum Vorschein kommen. Und in diesen Briefen heißt es so ungefähr, Herr K. hätte durch einen gemeinsamen Bekannten erfahren, Herr S. trüge sich mit der Absicht, sich in die Gesellschaft einzuführen zu lassen, Herr K. wäre bereit, Herrn S. dazu zu verhelfen, er lege seine Ehre herein, zeigten, die soviel gefehlt hätten, nun auch die gebührende gesellschaftliche Stellung zu verschaffen.

Die Herren K. und S. und 3. und manche andere waren begeistert. Man vereinbarte ein Treffen und Herr K. brachte als Mitbringer der Gesellschaft seinen Freund S. mit, der nun freilich nicht mehr S., sondern Baron von S. hieß. Und die Herren K., J. und S. weiter machten sich eine Ehre daraus, die beiden Persönlichkeiten zu bewirten und ihnen zu all dem zu verhelfen, was sie ersehnt hatten. Und so eine Sache dauerte immer so lange, bis die offizielle Einführung in die Gesellschaft auf dem Schloß des Herrn von S. vorgenommen werden sollte. — Dann ließen sie beide nichts mehr von sich hören, hatten inzwischen längst ein anderes Opfer am Fingel.

Freundlicher hat Anzette erlittet und die beiden sind lebt in Berlin an je einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden — wegen Betruges.

Es war freilich einer, denn die Herren K. und J. hatten der vornehmen Bekanntschaft gerne und willig auch aus mancher Geldstemme geholfen, sie machten sich ja eine Ehre daraus. Aber es ist andererseits doch ein gefälliger Betrug anzuweisen, weil nämlich Betrug am Dummsten immer gefällig ist und weil die Herren K. und J. schließlich auch etwas für ihr Geld bekamen — den Umgang mit vornehmen Herrschaften.

Als solche die Herren K. und S. sich vor Gericht mit Erfolg und ohne Fabel produziert haben.

Ein gewisser John Dollina, 75 Jahre alt, von Beruf Säufierer, hatte sich vor einem Londoner Gericht wegen böswilliger Zuchtschädigung an verantworten. Sowohl die Sache, die er betätigte, als auch die Art, wie er das unternahm, waren eigenartiger Natur. John Dollina hat vor einiger Zeit die Klauen-Schildkröte des Zoo, die ihres natürlichen Alters wegen sehr pomphaft ist, mit Fleisch gefüttert, das mit Nattenaft befreit war. Die gewunde Natur des Tieres widerstand dem Gift, aber Dollina wurde entdeckt und festgenommen.

Vor Gericht hielt er für sich ein seltsames Plädoyer, das unbeschreiblich komisch klang, wenn es auch noch so verflüchtelt ist. Er sagte: „Ich meine diese Schildkröte seit 50 Jahren. Ich bin Tierfreund und habe sie immer besetzt und züchtet, so oft ich auf meinen Fahrten in die Nähe kam. 50 Jahre habe ich wie ein Idiot geschnitten und gearbeitet. Bin alt, krank und schwach geworden, und muß weiter arbeiten, wenn ich nicht verhungern will. Dieses Tier aber führt das herrlichste Leben, das man im Winter, wenn es kalt ist, halt es keinen Winter schlaf. Mir wurde dieses Tier zum Symbol dessen, wie ungerecht alles in der Natur eingerichtet ist. Erst belustigte mich dieser Gedanke, dann wurde er zur fixen

Idee. Ich habe die Schildkröte, ich wollte sie töten...“

Man hat den armen Teufel zu einem Monat Gefängnis verurteilt, aber mit Bewährungsfrist, die dann fortfällt, wenn er den Zoologischen Garten wieder betritt.

Vor dem Generalsgericht in Budapest fanden sich der Direktor eines Budapester Varietés und der Artill Abdul Khan gegenüber. Abdul Khan hieß in Wirklichkeit gar nicht Abdul Khan, sondern Frau Krejzinger und stammte aus Bayern. Aber dieshalb war er nicht entlassen worden. Entlassen wurde er, weil „sein Konium an alkoholischen Getränken imhänge war, das Unternehmen des Direktors aufs schwerste zu gefährden“. Abdul Khan-Krejzinger hatte, wie man weiter hörte, einen Vertrag, demzufolge der Direktor für Gien und Trinken des Artillerie aufzukommen hatte. Und Abdul Khan war, wie man weiter hörte, keines Reichens ein Feuerkrieger. „Wissen halt, Herr Richter“, erklärte er in einem durchaus unorientalischen Dialekt, „man, i bin halt erbsienz a Baner, zweltns a Kelerkreier, wilsens, i wons net, ob Sie Herr Richter scho amol Feuer gesehen haam, aber wans das late, nachher medienz wissen, was man da faue muß. Amma nur fauen, wo doch a Mensch an Durst hat, icho wenn er fa Feuer trinkt.“

Der Richter hat sich den Ausführungen des Klägers durchaus angeschlossen. Er hat zwar niemals Feuer getroffen, verstand aber wohl etwas von Durst. Der Direktor wurde verurteilt.

Vor dem Bezirksgericht in Bruch hat der alte Bauer Geismüller schwören müssen, das heißt, er hätte es tun sollen, weil er als Zeuge in einer ganz wichtigen Sache geladen war. Er kam als Siebenter in der Reihe von Zeugen dran und da sie alle das nämliche beschworen hatten, was er aussagen wollte, war

kaum daran zu zweifeln, daß er auch die Wahrheit sagen würde.

Trotzdem hatte der Alte sich handhaft geweigert die Schwurhand zu erheben. Er hats dem Richter erzählt warum und der Richter beahdete ihm nachzulaut.

Es ist nämlich so, daß die Bauern in der Gegend frohen, wenn einer schwört und schwört falsch, dann stirbt er im nächsten Jahr. Nun, ich schwör nicht falsch, sagte Geismüller, in

drei Teufels Namen, ich schwör nicht falsch.

Aber ich habe jetzt meine 79 Jahr am Ende und kann man wissen, ob ich mich morgen oder übermorgen hinlege und sterb? Und was werden die Leute nachher tunen? Er hat falsch geschworen, der alte Dollodt, werden. hauen. Nein, Herr Rat, das las ich mir nicht nachtragen, ich nicht, daß ich falsch geschworen hätte. Nieber schwör ich schon gar nicht. Dabei ist es denn auch gefluch-

Der neue „revolutionäre“ Kalender in Rußland

Das „rote“ Jahr. — Vom 1. Oktober bis 30. September. — Rote, gelbe, grüne, rosa und blaue Kalendertage. — 360 Arbeitstage. — 5 monatliche Feiertage. — Abschaffung der Benennung der Wochentage und der Monate.

Am 1. Januar wird in ganz Rußland ein neuer Kalender eingeführt, der als „revolutionärer“ Kalender eine gewaltige Umwälzung in der Zeitrechnung des roten Rußlands bringt. Der rote Kalender, der als Jahresanfang nicht den 1. Januar, sondern den 1. Oktober vorzieht, so daß Neujahr auf den 1. Oktober fällt, dient dem Zweck, das überalterte Familienleben ebenso zu verlichten, wie das religiöse Leben. Es fallen alle Feiertage weg. Dafür wird die Woche in eine sogenannte fünf-Tage-Woche eingeteilt, durch die die Arbeit eines jeden Einzelnen bestimmt wird. Es gibt gelbe, rote, blaue, grüne und rosa Tage. Die Arbeiter und Angestellten werden in Gruppen eingeteilt, die diesen Farben entsprechen. Die Arbeitstage fallen für die einzelnen Arbeiter und Angestellten auf diejenigen Kalendertage, die seiner Farbe entsprechen. Wer also z. B. zur blauen Gruppe gehört, hat an allen blauen Tagen des Monats frei. Dadurch werden alle bisherigen Zusammengehörigkeitsmöglichkeiten aufgelöst. Während bisher durch die amtlichen Ruhe- und Sonntagtage, die sämtliche Arbeiter betrafen, die Familien die Möglichkeit hatten, gemeinsam

die Tage zu verbringen und sich der Erholung zu widmen, werden jetzt die Familien auseinandergerissen, denn es ist nicht annehmbar, daß sämtliche Angehörige einer Familie zufällig zu derselben Farbe der Kalendertage gehören. Auf diese Weise hat der Vater am Montag frei, die Mutter am Dienstag, der Sohn am Mittwoch usw. Selbstverständlich hat die Einteilung des neuen Kalenders auf Sonntag und feiertagige Feiertage keine Rücksicht genommen. Jetzt sind 360 Tage Arbeitstage, wenn auch nicht alle Arbeiter an 360 Tagen arbeiten müssen, und nur fünf Tage sind Feiertage und zwar die beiden Revolutionstage am 7. und 2. November, die zwei Arbeiterstage am 1. und 2. Mai und der Sonntag am 22. Januar. Andere Feiertage sind es nicht mehr. Das Jahr zerfällt also in 73 sogenannte „Fünftageperioden“, von denen 73 Arbeitsperioden sind und einer eine Feiertagsperiode. Von jeden 73 Arbeitsperioden hat jeder Arbeiter einen Tag in jeder Periode frei, so daß er auf 73 Arbeitstage kommt außer den fünf monatlichen Feiertagen, die auch als Arbeitstage gelten. Wäher waren in jeder Woche zwei Ruhetage vorhanden, nämlich von Sonntagabend mittag bis Montag mittag.

Die russische Regierung hofft, durch diese Neueinteilung eine Steigerung der Produktion zu erreichen, da nicht nur die Arbeit ununterbrochen fortläuft — mit Ausnahme der fünf Staatsfeiertage, wo alles ruht — sondern da auch außerhalb aller Arbeiter nach dem neuen Kalender weniger Ruhetage haben als nach dem alten. Weitere Bestimmungen gehen dahin, die Namen der Wochentage völlig aufzugeben, da sie keinen Sinn mehr haben. Auch die Namen der Monate sollen verschwinden, denn der neue russische Kalender richtet sich nicht mehr nach Monaten, sondern nach Arbeitsperioden. Endlich ist ein Beschluß vorzulegen, aber noch nicht angenommen worden, daß der Beginn der Zeitrechnung vom Tage der Revolution an gelten soll. Etwas Ähnliches hat bekanntlich schon die französische große Revolution durchgeführt, wo auch die übliche Neujahrzeit aufgehoben wurde zugunsten einer neuen Bestimmung, die sich auf den Anfang der Revolution bezieht. Man will ganze Arbeit machen und den bisherigen Kalender in Rußland völlig abschaffen.

Die Schwierigkeiten, die sich für den internationalen Verkehr ergeben, spielen dabei keine Rolle, denn Rußland legt daran keinen Wert. Schon die ganze Revolution des Kalenders läßt erkennen, daß sogar die Absicht besteht, zwischen dem roten Kalender und dem bürgerlichen Kalender eine trennende Schranke aufzurichten. Nur so ist es zu erklären, daß auch der Jahresbeginn auf den 1. Oktober verlegt wird. Während nämlich die Einteilung des Jahres in 73 Fünftageperioden wenigstens einen wirtschaftlichen Grund hat, ist für die Festlegung des 1. Oktobers als Jahresanfang keinerlei Ursache vorhanden. Es wird dadurch nur im internationalen Verkehr ein Wirrwarr hervorgerufen, da in Rußland bereits am 1. Oktober 1930 das Jahr 1931 anfängt.

So wütete der Sturm in Westdeutschland



Bei den letzten orkanartigen Stürmen über Westeuropa fürzte in Dortmund ein Kirchturmbau ein. Unser Bild zeigt die Unglücksstätte, ein Durcheinander von gestürzten Dachbalken.

75 000 Hektar neues Forstland in vier Jahren

Berlin, 2. Januar. Der preussische Landwirtschaftsminister hat dem Landtag einen Nachweis über die Veränderungen des Grundbesitzes der Staatsforstverwaltung zugehen lassen. Danach hat sich absehbend der staatliche Forstbesitz in der Zeit vom 31. März 1925 bis Ende März 1929 um 75 257 Hektar vermehrt. Der Gesamtflächeninhalt der Staatsforsten stieg Ende März 1929 auf 2 469 931 Hektar. Für die neu angekauften Forstgrundstücke in einem Ausmaß von 9771 Hektar sind mehr als fünf Millionen Mark durchschüttelt für einen Hektar 537 Mark ausgegeben worden. Weiterer staatlicher Forstbesitz wurde durch Tausch bzw. Zusammenlegung oder Ablösung gewonnen. Der Staat hat bei diesen Transaktionen auch rund 2000 Hektar Forstland verkauft und dafür mit 4,6 Millionen einen besonders hohen Preis erzielt.

Britisch-chinesischer Notenwechsel über die Exterritorialität

London, 2. Januar. Ein Memorandum Sanderjons vom 20. Dezember, das dem chinesischen Gesandten in London überreicht wurde, ist nunmehr veröffentlicht worden. In dem Memorandum wird ausgeführt: Zu der allmählichen Lösung der Exterritorialitätsfrage seien Verhandlungen erforderlich. Die britische Regierung sei bereit, dem 11. Januar 1930 als den Tag zu betraden, an dem die allmähliche Abschaffung der Exterritorialität ihren Anfang nehmen soll und Verhandlungen über Methoden und das Programm der Abschaffung der Exterritorialität einzutreten. Der chinesische Gesandte erklärt in seiner Erwiderung, angesichts der bringenden Forderungen des chinesischen Volkes nach sofortiger Beilegung der Exterritorialität sei die chinesische Regierung der Ansicht, daß die Mittelzeit erziele und die freundschaftlichen Gefühle zwischen England und China zu fördern geeignet sei.

69 Kinder getötet
Zurchtbare Brandkatastrophe in einem englischen Kino

Am Dienstag nachmittag ereignete sich in Paisley in der Nähe von London eine furchtbare Brandkatastrophe, der zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Während einer Silvesterkinderveranstaltung in einem Kino geriet im Vorführraum der Filmbühnen in Brand. Das Feuer griff auch auf den Zuschauerraum über, der in kurzer Zeit Rauch erfüllt wurde. Bei dem Versuch, aus dem Kino zu fliehen, fanden viele Kinder den Tod. Bisher sind 69 Leichen geborgen worden. In furchtbarem Panik suchten die schreienden und jammernden Kinder kämpfend um die Türen und Fenster zu gelangen, während entsetzte Mütter hilflos das brennende Gebäude umstanden.

Beifallen und in wilder Verzweiflung ihre Kinder zu retten versuchten. Erstfahrend war auch das Bild am Krankenbett, von Wogen aus Bagen mit Toten und Verletzten eintraf. Der Brandmeister Wilson bezeichnet die Brandkatastrophe als das schrecklichste Ereignis seines Lebens. Er betonte, daß die Feuerwehr zwei Minuten nach dem Alarm an der Brandstelle eingetroffen sei. Das ganze Gebäude war in dicke Rauchwolken gehüllt. Zehnerweisen riefen ihnen zur Zeit ihre Kindesknechte an, man kann in den Rauch nicht fliehen.

Als aber keine Leute hörten, daß Kinder in Gefahr seien, warteten sie nicht erst auf die Rauchhelme, sondern machten sich an ihr Rettungswert.

Ein Feuerwehrmann, der in das brennende Gebäude eingedrungen war, erzählt, daß er eine feste Masse von Menschenleibern vorfand. Die verzweifelten Kinder packten die Feuerwehrleute bei ihren Hüften und diese griffen, soweit sie nur greifen konnten, und elsten mit ihnen ins Freie. In der Nähe der Ausgänge lagen in dichter Menge zusammengeballt, die Lebenden und die Toten.

Die Rauchschicht ist in Paisley eine Nacht des Schreckens gewesen. Der größte Teil der Bevölkerung verbrachte die ganze Zeit in der Nähe der Aquädukate, Mütter und Väter, die bei dem Brande ihrer Kinder verloren hatten, zum größten Teil die Armeen der Armen, ließen sich nicht durch den strömenden Regen zurückfallen, auch als keine Hoffnung mehr bestand, daß ihre eigenen Kinder unter den Lebenden sein könnten.

150 Knaben und Mädchen, einschließlich der Toten, wurden nach dem Alexandra-Hospital in Paisley geschafft.

Die unglücklichen Kinder, die der Silvesterfeierabend im genannten Spielhaus beimobten, gehörten meist Arbeiterfamilien an. Die Knaben aus dem Vorführungsraum ergreifen so schnell die Flucht, daß das gesamte Gebäude in kurzer Zeit listerlos brannte. Die ganze Nacht über lag auf das wilde Geklingeln der schrecklichstiller Kinder zurückzuführen, die zu entkommen versuchten. Als das Feuer andröh, stützten die in dem Kino melenden Kinder nach der Hintertreppe. Einige fielen im Gedränge zu Boden, Hunderte rannten in wilder Angst über die Himmelskugel es scheint, sind die meisten Opfer durch ein Feuer zu Tode gekommen, das sie erdrückt oder niedergetreten wurden.

Es waren erlöschende Szenen, als viele Mütter auf die Nachricht von dem Brand her-

über beschädigt. Man glaubt, daß das Paket Dynamit enthielt.

Verbannung der Straßenbahn

Neuregelung des Verkehrs in Rom.

Der 1. Januar hat den Römern eine einschneidende Neuerung gebracht. Aus dem Zentrum der Stadt sind fünf Meile hinaus Straßenbahnen verboten und durch große Automobile ersetzt worden. Die Straßenbahnen bleiben auf die Vorstädte und die äußeren Stadtteile beschränkt, die sie kraftlos durchqueren und mit der Ringbahn verbinden. Das Straßenennetz umfaßt. Der Verkehr des Stadtzentrums wird lediglich durch Automobile bewältigt. Da die Straßenbahnen und Automobile neue Nummern führen, zum großen Teil neue Straßen besetzen und neue Haltestellen erhalten haben, herrschte unter dem Publikum eine große Verkehrsverwirrung. Alles änderte sich allmählich und fuhr trotzdem fort. Zum Ueberflus sind auch die Fahrpreise geändert. Die Vorteile der Neuerung haben sich jedoch bereits gezeigt, da der Verkehr sich allmählich abwickelt, so daß die äußeren Stadtteile in verkehrsmäßigster Hinsicht näher an das Stadtzentrum herangerückt sind. Als besondere Vorzüge sind die Vermeidung der engen und krummen Straßen der Innenstadt vor den streifenden Straßenbahnen empfunden. Außerdem sind die Tarife für die Autostraßen herabgesetzt worden.

Ein van Dyck gestohlen

Ein bekannter Stillleben Malerhandwerker hat vor Ausreise nach London eines seiner wertvollsten Bilder von van Dyck gestohlen, das einen Wert von fünf Millionen Franken darstellt. Als er nach einigen Tagen noch nicht von der Ankunft seines Bildes unterrichtet war, wandte er sich an die Scotland Yard, die Ermittlungen einzunehmen. Am Dienstag erhielt der Malerhandwerker endlich von London die telegraphische Mitteilung, daß die Leiche gefunden sei und das Bild aus dem Rahmen gerettet wurde. Die Photographie des Bildes wurde sofort an sämtliche belgische und englische Zeitungen abgedruckt, um die Wiederherbeziehung zu erleichtern. Bei dem Bild handelt es sich um eine Madonna mit Kind, umgeben von Engeln. Vist jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob das Bild sich bei der Zollkontrolle in seinem Rahmen befand oder erst nachher während des Transportes nach London gestohlen wurde.

Ein Konsul des Auswärtigen Amtes vermißt

Seit dem 28. Dezember wird der 68jährige Konsul Georg Becker vermißt. Geheimrat Becker ist seit einiger Zeit an Herzleiden erkrankt. Das Auswärtige Amt kam aber nicht nach Hause. Da er in sehr glücklichen Familienverhältnissen lebte, wird angenommen, daß er zur Umherung seiner Besessenen einen längeren Spaziergang unternommen hat und sich dabei verirrte.

Selbstmord eines Jugendlichen

Ein 18jähriger Schüler in Düsseldorf, der am Neujahrstag erst einen Mittag nach Hause kam und von seiner Mutter mit Vorhaltungen empfangen wurde, beging Selbstmord, indem er von einem in der dritten Etage gelegenen Balkon auf die Straße sprang. Er blieb mit perforierten Gliedern tot liegen.

Schweres Automobilunglück

Gestern mittag ereignete sich auf der Landstraße bei Ederkrua ein schweres Automobilunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Personkraftwagen mit sechs Insassen fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum, der der Wagen vollständig zerstörte. Ein 17jähriger Beifahrer namens Weber aus der Umgebung Stendals wurde sofort getötet, zwei Damen, darunter eine Berlinerin, wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Kiel gebracht, wo eine von ihnen in bedenklichem Zustande darniederliegt. Die übrigen Fahrteilnehmer trugen leichtere Verletzungen davon. Der Wagenführer, der angeklagt gewesen sein soll, ist seit dem Unfall verschwunden.

Explodierendes Paket

Die Bewohner eines Hauses in Sent Floasant (Marland) erhielten am Neujahrstag ein Paket, das sie für ein verpacktes Weihnachts Geschenk hielten. Das Paket explodierte aber, wodurch eine Frau getötet und ihre beiden Kinder sowie fünf andere Personen verletzt wurden. Das Paket wurde

Silvester
Die üblichen Ereignisse: Schlägereien und Unfälle

Wie alljährlich so ging es auch diesmal in der Silvesternacht nicht ohne zahlreiche Tragödien ab, die teils aus Unachtsamkeit, aber meistens durch bösen Zorn, teils durch zu ausschweifende Genossen Silvestertrunk verursacht wurden. In Berlin ging es im allgemeinen noch recht friedlich her, wenn auch der Scherz mitunter recht heftig war, wie es die Insassen eines Personautos in der Friedrichstraße erleben mußten. Sieben handfeste Berliner hielten das Auto an.

„Wir wollen die Kind mal schaukeln“ rief es dann. Der Wagen wurde zur Erleichterung aller in die Höhe gehoben und von den Hiesigen solange geschaukelt, bis die Insassen seckend wurden und um Hilfe riefen. — Als es dann wieder, verschwanden die Mädchen in der Menge, die sich prächtig amüsierte und alle auslachte, die nicht mitmachen. Aber nicht immer ging es so harmlos ab. So mußte die Berliner Polizei 352 Personen festnehmen, weil sie sich nachts genadelt hatten. Auch die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun. Ein besonders tragisches Kapitel der Berliner Silvesternacht berichtet von drei Selbstmorden und einem tödlichen Unfall, der durch einen unglücklichen Jenseiters bei einem Uff entstand.

Schlimmer als in Berlin ging es in Offen und in Hamburg an. In Offen kam es in verschiedenen Stadtteilen zu gefährlichen Schlägereien, wobei fünfzehn Personen durch Schüsse, Schlagwerkzeuge und Messerstücke schwer verletzt worden sind.

Kind der Verletzten konnten sich nach Anlegung eines Verbandes nach Hause gehen, während die übrigen den Krankenhäusern zugeführt werden mußten. Bei vier Personen besteht Lebensgefahr. Noch im Laufe der Nacht gelang es der Polizei, fünf Täter zu verhaften. Eine Reihe blutiger Schlägereien, bei denen auch ein Menschenleben zu beklagen ist, haben sich in Hamburg ereignet. Es kam zu Schlägereien, in deren Verlauf eine Person getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. Bei einer Person besteht Lebensgefahr.

Auch in Hamburg nahm die Silvesternacht einen recht schmerzhaften Verlauf. Der Polizeibericht meldet in mehreren Fällen Schlägereien, bei denen es heftig zuging. So

Zwei Tote, 40 Verletzte in London

Am Neujahrstag haben sich in England eine Reihe schwerer Verkehrs- und anderer Unfälle ereignet. In London wurden dabei zwei Tote und 40 Verletzte. Die meisten von ihnen erlitten auf dem Heimwege von den Silvesterfeierlichkeiten. In Perth in Schottland sind drei junge Leute in dem Swan-Fluß ertrunken.

Die Silvesternacht in Newyork

Der Uebergang vom alten ins neue Jahr wurde in Newyork wie üblich glanzvoll gefeiert. Selbst unter den gefährlichsten Prädispositionen stimmten sich die Alkohol in Strömen. Alle Restaurants und Kabarets waren überfüllt von Menschen. Auf den Balkons der großen Tanzsäle drängten sich die Menschen, um mit lautem Rufen das neue Jahr zu begrüßen, während die im Saal liegenden Schiffe ihre Streifen und Dampfpielen heulen ließen.

Papageientrankheit auch in Altona und Hamburg

Die Papageientrankheit, über deren Auftreten in Berlin bereits berichtet wurde, ist jetzt auch in Altona in sechs Fällen festgestellt worden, von denen einer tödlich verließ. Die Kranken wurden zunächst auf Anweisungsjandung behandelt, bis sich der Verdacht, daß es sich um die sogenannte Papageientrankheit handelt, bestätigte. Bei Behandlung eines krank eingelieferten Chepaars, von dem der Gemann kurz nach der Entlassung starb, sind auch ein Arzt und auch ein Krankenschwester infiziert worden. Die beiden weiteren Fälle betreffen einen Mann und eine Frau, welche sich ebenso wie der Arzt und die Krankenschwester auf dem Wege der Seilung befinden. Der Papagei des Chepaars, der noch vor Auftreten der Krankheit hierzulande in Altona und Hamburg in der Krankheit heimt eine Zeit von 12-15 Tagen zu liegen — war ein junger, noch acht Wochen aus Südamerika eingeschleppter Tier. Die beiden anderen Papageien, von denen einer ebenfalls gestorben ist, der andere in Quarantäne genommen wurde, sollen von der gleichen Herkunft sein, wie das erste Tier. Auch in den beiden größten Hamburg-er Krankenhäusern, im Bornbecker und im Krankenhaus St. Georg, sind Fälle der sogenannten Papageientrankheit beobachtet worden. Die Tiere zeigen bis Drotter zurück, also in die Zeit in der vermutlich der Ausbruch aus dem Kontinente Papageien über Hamburg erfolgte.

Omnibus von Personenzug überfahren

6 Insassen getötet, 11 verletzt. Am Dienstag abend um 20.07 Uhr überfuhr der Personenzug 107 auf der Strecke Fritzeburg — Tilsit zwischen Jüterbog und Mümenthal einen Personenzug der Stadt Jüterbog. Von den Insassen des Kraftwagens wurden 6 Personen getötet, 7 schwer und 4 leicht verletzt. Der Ueberweg ist mit einer Schranke versehen. Die Schranke war aber nicht geschlossen. Der diensthabende Schrankenwärter wurde in seiner Wartebeide bewußtlos aufgefunden und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Bei dem Unfall entgleiste die Lokomotive und ein Wagen des Zuges. Die Strecke war daher mehrere Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Mühselig anrecht erhalten. Das Gleis Tilsit — Jüterbog ist seit Mittwoch frisch wieder frei, das Gleis Jüterbog — Tilsit wird im Laufe des Mittwoch freigegeben werden. Vom Unfallort Jüterbog wurde eine Viertelstunde nach dem Unfall ein Hilfszug mit Verwunden und Verletzten abgefahren. Die Rettungsarbeiten des Personenzuges wurden mit einer Beschleunigung nach Jüterbog zurückgeführt. Die Verletzten Insassen des Kraftwagens wurden durch ein sofort alarmiertes Sanitätssauto der Jüterboger Feuerwehr in das Kreis-Krankenhaus befördert.

Ein Auto überfährt zwei Radfahrer

Am Silvesternachmittag wurden auf der Landstraße zwischen Hennesdorf und Cornedo zwei Radfahrer, die von Corlis kamen, und ohne Licht auf der falschen Straßenseite fuhren, von einem entgegenkommenden Privatkraftwagen in dem Augenblick erfaßt, als sie für, vor dem Auto auf die andere Straßenseite zu gelangen suchten. Hierbei geriet der eine Radfahrer unter den Wagen,

Die Ruinen von Sodom entdeckt?

Im Zentrum der östlichen Jordan- Ebene sind die Ruinen einer Stadt entdeckt worden, bei der es sich, wie man annimmt, um Sodom handelt. Aus Grund von Ausgrabungen wurde festgestellt, daß die Stadt durch einen großen Brand zerstört worden ist.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm.

Freitag, 3. Januar. 7 um. Rundfunkzeit 12.30 um. Wetterberichten. 2-2.55 um. Zionswächter in veränderten Besetzung (Sonderausstrahlung). 3.20 um. Weihnachts-Konzert: Was kam aus dem Himmel? 4.40 um. Von seltsamen und interessanten Völkern. 4.45 um. Die Rüste des Riesen. 4.50 um. Unterhaltungsstück. Rache mit Koch. 5.30 um. Ausnahmefälle. 6 um. Berliner Gesandter. von Groß Britanien. 6.30 um. Prof. Dr. Georg Weacner: Grundzüge der Geographie. 7 um. Aus dem Dialekt. Dialekt. Derbairisches Schmelzzer. 7.30 um. Das neue Deutschland. 7.40 um. Das Anterium der Woge. 8 um. Internationaler Kommunismus. 8.15 um. Die Welt. 8.30 um. Die Welt. 8.45 um. Die Welt. 8.55 um. Die Welt. 9.15 um. Die Welt. 9.30 um. Die Welt. 9.45 um. Die Welt. 10.00 um. Unterhaltungsstück. Boris Monomach. Antike Festspiele.

Abendprogramm des Deutschland-Senders

Freitag, 3. Januar. 8 um. Aktuelle Abführung. 8.30 um. Aus Wofa (Ein- und Ausstrahlung). 8.45 um. Die Welt. 9 um. Aktuelle Abführung. 9.10 um. Aus Wofa. Einleitender Film in drei Teilen nach dem Drama von René Nozou. Aufschlüsselung: Programm des Berliner Senders. 9.15 um. D. D. D. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.20 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.25 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.30 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.35 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.40 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.45 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.50 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 9.55 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.00 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.05 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.10 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.15 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.20 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.25 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.30 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.35 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.40 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.45 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.50 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 10.55 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.00 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.05 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.10 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.15 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.20 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.25 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.30 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.35 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.40 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.45 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.50 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 11.55 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2. 12.00 um. Stettiner Verkaufsausschuss auf 2.

Stadttheater

Donnerstag nachm. 4. Kleine Preise!
Wie Efflein seine Blume suchen zinz
Reichardtsmärchen von E. Schulze-Stankmann.
Musik von Egon Herz. Ende 6 1/2 Uhr.

Donnerstag 7 1/2 D.-R. 117 Mittwoch-R. 11.
Rosen aus Florida
Operette von Leo Fall. Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag 7 D.-R. 118 Freitag-R. 18
Der Rosenkavalier Oper von Richard Strauss.

Sonabend nachm. 4. Kleine Preise!
Wie Efflein seine Blume suchen zinz
Sonabend 8 D.-R. 119
Das Parfüm meiner Frau. Lustspiel von Leo Slezak

Sonntag nachm. 3. Ermäßigte Preise!
Woche im Paradies
Schonert von R. Strauß und E. Bach.
Endes 7 1/2 D.-R. 120 Rosen aus Florida.

Morgen
Freitag, 3. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus:
großer Saal:
**Don-Kosaken-
Chor**
Karten: 4, 3, 2 Mk. u. St. Musikhaus Simon.

Sonntag, den 5. Januar, in sämtl. oberen Sälen
des Konzerthauses von 1/2 5 Uhr an
Tanz-Tee
Karten 50 Pig. an der Konzerthauskasse.

Sonntag, 5. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus, Gr. Saal:
Ein interessanter Abend.
Gr. historisches Militärkonzert!
unter Benutzung der
Fanfaren-Trompeten und Kesselpauken
nach uralem Brauch.
Leitung: Obermusikmeister Rösel.
Programm-Auszug:
Der Militärmarsch von seinen Anfängen bis heute
Musik aus vergangenen Zeiten
Internationale Märsche (Zum 1. Male
in Stettin.)
Historische Fanfaren
Karten 80 Pig. u. 1 Mk. u. St. Musikhaus Simon.
Nach dem Konzert in sämtl. oberen Sälen
Gesellschaftsplatz (Tanzkarte 80 Pig. u. Steuer)

Brokat Atlas Schuhe
reinst, leicht
versilbert,
vergoldet
Halbpreisel garantiert!
Schuhwiener
Chem.-Lederwasch-ansatz-
u.-Lederfärberei
Karkussstr. 2
wasserfeste Farben!

MÖBEL

MUSTERGÜLTIGE AUSSTELLUNG
DARUNTER NEUE ERZEUGNISSE
DER DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN
GÜNST. ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

BÜTTNER

RAUMKUNST - SITZMOBELFABRIK
Falkenwalder Str. 15, Bismarckplatz
SONDERABT. FÜR KLUBMOBEL



JUNKERS

Gas-Badeofen

Bezug nur durch Fachgeschäfte
Illust. Drucksachen kostenlos

Central-Hallen

Täglich 8 Uhr
Das Riesen-
Neujahrs-
Programm!
Peter Pfeiffer
konferiert
9
Welt-Attraktionen!
Vorverk. a. d. Theater-
kasse und bei Naumann
Rosenbaum, Breite Str.
Für Stettin und
Umgebung.
Feuerwache
Wändelstraße 23-24.
Telefon 202 98.
Soubienk. Paradieskaff.
Hennrichs. Radmets. von
8 anfeuert. Bühnen-
und Orchesterleistungen

Die Voraussetzung

für die Wiedergewinnung und Erhaltung Ihrer Gesundheit ist eine gründliche
innere Körperreinigung
wie sie Dr. med. D. Greither in seinem Buche die radioaktive
Salus-Kur
(7. Aufl. 81-100 000) Preis brosch. Mk. 2.50, beschreib. Tausende von
Dankschreiben und ärztliche Gutachten bezeugen die hervorragende
Wirkung dieser so einfachen, billigen und erfolgreichen Heilmethode.
Bei fast allen chronischen Krankheiten, angefangen vom einfachen Darm-
und rheumatischen Leiden bis zu den gefährlichsten und heilmühsamsten
Feinden der Gesundheit, wie Tuberkulose und selbst bei Krebs und
Sarcom, wurden bei konstanter Einnahme unserer Kur nachweis-
lich beste Erfolge erzielt.

Heilen heißt reinigen!
Jeder Körper braucht diese Reinigung, um ihn von den Stoffwechsel-
ablagernngen zu befreien und um vorzeitiges Altern und dauerndes
Stechen zu verhindern.
Wer also gesund werden und bleiben will, der verlange kostenlos
Prospekt und Auskunft vom
Salushaus Dr. med. Otto Greither, München 9.
Filiale: Stettin, Ballenwalder Straße 5. Tel. 37 021.
In unseren 35 Großstadtfilialen sind auch vollwertige, gesundheitsfördernde Reform-
nahrungsmittel erhältlich.



Nur Reifschlängerstr. 1 Goldene 1
Conrad Moldenhauer
ist und bleibt
eine billige Einkaufsquelle
in Herren-, Jünglings- u. Knabengarderoben
fertig und nach Maß
Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt.

1 Flasche tut's nicht
Wohl jeder kennt das alterthümliche „Schwäbiger
Schwarzbier“ als Kräftigungsmittel. Es soll regel-
mäßig zu den Dampfmaschinen genossen werden
und bald wird sich eine bedeutende Kräftigung des
ganzen Körpers und Steigerung der Lebensenergie
bemerkbar machen. „Schwäbiger Schwarzbier“ kommt
gut und ist nicht teuer. Generalvertrieb: Bei
Stettin, Festplatzstraße 34, Fernsprecher Nr. 45 30/31.

Reinste Bezugsquelle!
Neue Gänseledern
von der Gans zerupft mit
Daunen, doppelt gereinigt
Pfd. 3.00, dies. beste Qualität,
3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.)
5.00, 1/2 Daunen 6.75, gerei-
nigte Federn m. Daunen
4.00 u. 5.00, hochprima 5.75,
allerfeinste 7.50, la. Valldau-
nen 9.00 u. 10.50. Für reelle
staubfr. Ware Garantie. Ver-
sand gegen Nachn. ab 5 Pfd.
portofrei. Nichtgefall. neh-
me zurück. Willy Mantenteufel,
Gänsem. Gegründet 1852,
Neutrebbin (Oderbruch) 90.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Christian	Danzigkai	4. 1.
Rheinböfen	Käte	Freibezirk	4. 1.
Antwerpen	August	Freibezirk II	3. 1.
Hamburg	Otto	Parnitzbolw.	8. 1.
Kiel/Bremen	Müwe	Parnitzbolw.	4. 1.
Königsberg	Siegfried	Freibezirk III	4. 1.
Danzig/Tilsit	Regina	Freibezirk III	4. 1.†
Riga	Nordland	Freibezirk VI	4. 1.†
Heiligsors	Ruth	Freibezirk VI	3. 1.
Abo	Victoria	Freibezirk II	4. 1.†
Norrköping			
Stockholm			

† Passagierdampfer.
Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Leningrad	*Sachsen	Freib. Sch. V	4. 1.
† Reval	*Straßburg	Freib. Sch. V	3. 1.
	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
† Wiborck	*Straßburg	Freib. Sch. V	3. 1.
† Kofka	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 1.
† Stockholm	Heidelberg	Freib. Sch. VII	4. 1.
London	Piteäll	Freib. Sch. VII	4. 1.
Danzig	Piteäll	Freib. Sch. III	25. 1.
Momei			
Westswed.	Linleäll	Freib. Sch. II	11. 1.
Westnorweg.	Vineta	Parnitzbolw.	10. 1.
Königsberg			

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Gothenburg
Nach Malmö, Gothenburg
Nach Kristiansand S., Stavanger, Bergen,
außerd. mit Umladung in Bergen zu direkt. Frachten nach
Arendal — Haugesund — Aalesund —
Molde — Kristiansund N. — Drontheim
sowie nach allen übrigen west- und
nordnorw. und isländischen Häfen
Iadet **D. „KORA“** Kpl. Dreyer
Expedition Sonnabend, den 4. Januar.
W. Kunstmann.

Nach
**Arendal, Kristiansand S.,
Stavanger, Haugesund,
Bergen i.N., Aalesund, Molde
Kristiansund N., Trondhjem
und Zwischenstationen,
sowie Nordnorwegen**
Iadet
D. „ULSNES“
Freibezirk Schuppen VII.
Güteranmeldungen erbitten
Wiking
Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken)
Norddeutsche Grund-Credit-Bank
Gegründet 1868 Weimar Staatsaufsicht
Zweigniederlassung Berlin NW 7, Unter den Linden 50/51
Aktienkapital und Reserven: 9,2 Millionen RM
Gesamter Darlehnsbestand: 188 Millionen RM

Einladung zur Zeichnung
auf
GM 3000 000.-
unsrer
8% Goldhypothekenpfandbriefe
Em. XXIV
nicht kündbar vor dem Jahre 1936
Börsenkurs z. Zt. 96,50%
Zeichnungs-Vorzugskurs
96%

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.
Mündelsicherheit: Die Pfandbriefe genießen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen für Thüringen die Mündelsicherheit.
Lombardfähigkeit: Die Emission ist zur Lombardierung bei der Reichsbank in Klasse A zugelassen.
Stückeeinteilung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark
Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers und Sparkassen in der Zeit vom
2-22. Januar 1930
entgegen.
Weimar, den 31. Dezember 1929
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.